



Themenheft Schulreisen

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



4/19

8. März 2019

9 **Themenheft**
Schulreisen im
Berner Oberland

25 **Aargau**
Der Regierungsrat hätte
es gern kostenneutral

36 **Solothurn**
Unterwegs in der Natur

47 **Praxis**
Seinen Lebenstraum leben –
ein Film, der Mut macht



Im Kalender
dick rot
anstreichen!
**Berufswahl aus
erster Hand**

www.ab19.ch

Schlauchbootfahrten im Aargau




Schulreise im Kanu auf dem Hallwilersee!
Eine Kanutour bietet ein erstklassiges Naturerlebnis für Ihre Schulklasse. Würzen Sie Ihre Schulreise oder Ihr Klassenlager mit einer Prise Abenteuer. «KANUzyt» ist Ihr erfahrener Partner dazu!
www.kanuzyt.ch / 079 758 90 94

- Flussfahrten auf Aare, Reuss, Limmat und Rhein.
- Schulklassen mit Rabatt
- Wir planen nach ihren individuellen Wünschen und der Klasse angepassten Flusstrecke



Informieren Sie sich direkt bei Paul Brünisholz
Telefon 079 678 89 69, oder
info@flussfahrten-Aargau
www.flussfahrten-aargau.ch



**ENERGIE
ZUKUNFT
SCHWEIZ**

Keine Puste für lange Schulreisen?

Kein Problem! Mit uns können Ihre Schüler **die spannende Welt der Energie im Klassenzimmer erleben!**
– **Kostenlos.**

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.linie-e.ch
T +41 61 500 18 70 | info@linie-e.ch

Die Besucher- und Bildungsplattform «Linie-e» von Energie Zukunft Schweiz (www.energiezukunftschweiz.ch) organisiert spannende Führungen und Schulangebote zu erneuerbarer Energie und Trinkwasser. Die Angebote werden ermöglicht durch:







7 Standpunkt
Bei Spesen richtig rechnen! – alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi über Spesenentschädigungen, die gesetzlich zwar geregelt sind, aber in der Praxis allzu oft vergessen gehen.



9 Schulreisen im Berner Oberland
Wie jedes Jahr stellt das SCHULBLATT eine Schweizer Region im Themenheft «Schulreise» vor – dieses Mal geht es ins Berner Oberland, wo vor imposanter Bergkulisse zahlreichen Wanderungen, Freilichtspiele und Abenteuermöglichkeiten locken.



26 Piazza
Die fachliche Kompetenz der Lehrpersonen hat einen grossen Einfluss auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Für BLV-Vizepräsidentin Daniela Germer ist deshalb klar: Es darf nicht bei den Weiterbildungen zu den neuen Sammelfächern gespart werden.



30 Stärkung der Berufsbildung im Aargau
Der Regierungsrat beschloss Ende Februar das künftige Standortkonzept Berufsfachschulen und setzt damit die Reform Berufsfachschulen um. Die Bildung von Kompetenzzentren sichert langfristig die Qualität der beruflichen Grundbildung.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 7 Bei Spesen richtig rechnen!
- 34 Portrait: 1. und 2. Klasse USB, Hermesbühl

Titelbild: Das neueste Gebäude auf dem Ballenberg ist die Ziegelei aus Péry. Während der Saison 2019 kann man dem Handwerker nicht nur über die Schulter schauen, sondern selber einen Ziegel für ein Ballenberger Dach formen.
Foto: ©Ballenberg, Freilichtmuseum der Schweiz.

- 9 Schulreisen im Berner Oberland
- 11 Lenk: Aus dem Vollen schöpfen
- 13 Natur- und Erlebnistag im Tipicamp
- 14 Die Jungfrau Region bietet viel Spannendes für Schulklassen
- 15 Im Ballenberg den Fuchs jagen
- 16 Ein grünes Wunder in den Bergen
- 19 Bei Alpentieren und «Gwunderwasser»
- 21 Freilichtspiele im Blickpunkt
- 22 SBB RailAway entdecken
- 24 Zwergenland, Polizeigeschichten und tosende Wasser

- 25 Der Regierungsrat hätte es gern kostenneutral
- 26 Piazza
- 27 Förderung von überfachlichen Kompetenzen im Projektunterricht
- 28 @INTERNET
- 28 Termine

- 30 Stärkung der Berufsbildung im Aargau
- 31 Lesen öffnet Welten
- 32 Beobachtungen am Tümpel dokumentieren
- 52 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 137. Jahrgang
Auflage: 10647 Exemplare (WEMF-Basis 2018).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Marc Gugelmann, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail marc.gugelmann@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38
E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch
Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:
Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich
Tel. 044 317 12 02
E-Mail sabine.huettche@hfh.ch
Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck
Produktion: Sacha Ali Akbari und Peter Brunner
Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12
Administration: Sonja Rohner
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
E-Mail sonja.rohner@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



36 **Unterwegs in der Natur**

Zwei Lernorte sollen die Neugier auf etwas Besonderes wecken. Der Karstlehrpfad in der Nordwestschweiz eignet sich für eine Schulreise, das Naturatelier in Oensingen als «Ausserschulischer Lernort», passend zum Lehrplan 21 und den Themenheften.



40 **optiSO+ – Weiterentwicklung der Sonderpädagogik**

Während des laufenden Jahres wird unter dem Projektnamen optiSO+ an Modellen für eine transparentere Abgeltung und an Möglichkeiten einer verbesserten Ausgestaltung der sonderpädagogischen Angebote gearbeitet.



42 **LP21 für die Oberstufe**

In den Kantonen befassen sich die Lehrpersonen in zahlreichen Weiterbildungen mit den veränderten Anforderungen. Der neue Lehrplan betrifft nicht nur den Unterricht. In wesentlichen Bereichen sind die Schulleitungen, die Kollegien und die ganze Schule gefragt.



47 **Ein Film, der Kindern Mut machen kann**

Der kenianische Film «Supa Modo» erzählt von der Kraft der Fantasie und von der Bedeutung der Gemeinschaft beim Lösen grosser Lebensprobleme, hier dem Sterben eines Kindes.

- 36 Unterwegs in der Natur
- 36 Lehrreich und eindrücklich – der Karstlehrpfad
- 37 Grosse Artenvielfalt auf kleinem Raum
- 39 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 39 Termine

- 40 optiSO+ – Weiterentwicklung der Sonderpädagogik
- 53 Offene Stellen Solothurn

- 42 LP 21 und die besonderen Herausforderungen für die Oberstufe
- 43 Informatik, Medien und Anwendungskompetenzen unter einem Hut
- 43 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 44 Neuartige Kooperation in der MINT-Bildung

- 47 Seinen Lebenstraum leben – ein Film, der Mut macht
- 48 Wenn das Gymnasium seine Schüler ermutigt, «etwas weiter» zu gehen
- 49 Erfahrungsbericht eines Schülers
- 52 Werkbank: Das Wickelschaf gehört dazu
- 49 Kiosk
- 51 Agenda

Aargauerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch



HISTORISCHES MUSEUM THURGAU

Schüler und Schülerinnen entdecken unser ländliches Kulturerbe

Ausflugsziel am idyllischen Rheinufer mit Picknick- und Grillplatz

HAMMERMÄSSIG.
Schweizweit einzigartig!



Führungen und Workshops bis 31. Oktober im **Schaudepot St. Katharinental** in Diessenhofen



Thurgau



1.-3. Klasse

- Spielen früher und heute
- Vom Apfel zum Apfelsaft – selber ausprobieren

3.-6. Klasse

- Mobilität im Zeitalter von edlen Kutschen und knarrenden Ochsenwagen
- Ein Tag im Leben vor 100 Jahren

7.-9. Klasse

- Alltag und Industrialisierung
- Arbeit und Berufe früher und heute

Buchung unter: historisches-museum.tg.ch



Meals for Kids

Gesunde Ernährung ist für Kinder sehr wichtig. Das heisst für uns: frische, abwechslungsreiche und gesunde Menus kommen auf den Tisch. Aus hochwertigen Produkten. Und schonend zubereitet. Qualität mit Geschmack für Ihren Mittagstisch: So macht Kinderverpflegung allen Spass.

Kontakt

SV (Schweiz) AG
Meals for Kids
Wallisellenstrasse 57
CH-8600 Dübendorf

Tel +41 43 814 13 90
info@mealsforkids.ch
www.mealsforkids.ch

svgroup



Voller Energie stillen wir Ihren Wissensdurst.

Im Besucherzentrum Axporama beim Schloss Böttstein in die spannende Welt der Energie eintauchen!

In der Ausstellung «Leben mit Energie» erfahren Sie alles zu den Themen Stromversorgung und Klima. Geführte Rundgänge im Axporama und auf der Strominsel Beznau mit Einblicken in das Kernkraftwerk oder das Wasserkraftwerk, schulergänzende Unterlagen und ein offeriertes Sandwich bei der Anreise mit einem Gruppenbillet der SBB ergänzen das Angebot.

Eine Exkursion mit Kraftwerksführung bereichert den Schulunterricht. Führungen und Eintritt sind kostenfrei.

Axporama | Schlossweg 16 | CH-5315 Böttstein | T +41 56 200 41 91
axporama@axpo.com | axpo.com/axporama/buchen

Bei Spesen richtig rechnen!

Standpunkt. alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi über Spesenentschädigungen, die gesetzlich zwar geregelt sind, in der Praxis aber allzu oft vergessen gehen.

Unsere kantonalen Gesetze, Dekrete und Verordnungen sind dem Schweizer Recht unterstellt. In widersprüchlichen Punkten gilt also automatisch das übergeordnete Bundesrecht – so weit, so gut. Für uns Lehrpersonen besonders interessant ist Artikel 327a im Obligationenrecht. Er regelt den Umgang mit den Ausgaben, die in Ausübung unseres Berufes entstehen, also die Spesen. Diese sind nicht nur in der Wirtschaft regelmässig Thema, wo Spesen mindestens fair, oft auch grosszügig vergütet werden, sondern auch im Schulbereich. Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) veröffentlichte dazu am 19. Dezember 2018 im Schulportal das Papier «Hinweise zum Umgang mit Spesen, Sitzungsgeldern und übrigen Entschädigungen». Ein wichtiges und notwendiges Papier, das jedoch nur entdeckt, wer die Website regelmässig nach News checkt.

Doch die Botschaft ist klar: An den Schulleitungen liegt es nun, Schulpflegen und Gemeinderäte mit viel Überzeugungskraft zur Einhaltung der gesetzlichen Normen zu bewegen, auf dass wir die uns zustehenden Vergütungen nicht gerichtlich erstreiten müssen. So müssen etwa Kosten, die durch das Rekognoszieren und Durchführen von Schulreisen und Lagern anfallen, nicht Lehrpersonen und laut Bundesgerichtsurteil auch nicht die Schülerinnen, Schüler und deren Eltern bezahlen, sondern die Gemeinden als Arbeitgeber. Selbstverständlich müssen letztere auch für die Verpflegung und sämtliche Spesen der Begleitpersonen aufkommen, denn auch diese dürfen bekanntlich nicht mehr auf die Eltern abgewälzt werden. Ebenfalls von den Gemeinden vergütet werden müssen die Auslagen, die im Rahmen von Weiterbildungen entstehen. Immer wie-

der motivieren Schulleitungen – lobenswerterweise – Lehrpersonen zu Weiterbildungen (etwa zum kostenpflichtigen CAS «Lerncoaching»). Der Gewinn aus solchen Weiterbildungen ist für Schulen und Lehrpersonen zweifellos sehr gross und wird von niemandem bestritten. Dass dann aber viele Lehrpersonen ohne jede Chance auf eine spätere finanzielle Honorierung solche Weiterbildungen ganz oder teilweise selber bezahlen müssen, verstösst definitiv gegen das OR. Noch komplexer wird die Sache, wenn es um Arbeitsgeräte geht. Auch hierzu macht das BKS-Spesenpapier Aussagen, wenn auch weniger präzise als bei der Weiterbildung oder bei Ausflügen. Klar ist, dass die Schulen kein Recht haben, von Lehrpersonen zu erwarten, dass sie ihre privaten Geräte ohne entsprechende Abgeltung nutzen. Vielmehr müssen sie

«**Beim Einsatz von privaten Smartphones verhält sich wohl kaum eine Schule gesetzeskonform.**»

ihnen die notwendigen Arbeitsgeräte zur Verfügung stellen – oder haben Sie schon jemals einen Betrieb gesehen, in dem die Mitarbeitenden am Morgen ihr eigenes Notebook auspacken, oder in dem für Teilzeitangestellte nur ein halber PC zur Verfügung steht? «Bring your own device» (BYOD) ist auch für Lehrpersonen ein Tabu, es sei denn, sie werden dafür entschädigt.

Mit Sicherheit noch besser geregelt werden muss nach dem Gesetz auch der Einsatz von privaten Smartphones. Wohl kaum eine Schule verhält sich hier gesetzeskonform. Landauf, landab müssen Lehrpersonen in der Schule, in Lagern und auf Exkursionen ihre eigenen Geräte benutzen, mit der grössten Selbstver-



ständigkeit werden private Abos vorausgesetzt und Telefonnummern weitergegeben.

Übrigens: Kürzlich wurde ich innerhalb einer Woche zu drei Runden Tischen aufgebeten, alle selbstverständlich ausserhalb unserer Schule. Zu den Fahrkilometern kommen jedes Mal noch die Parkplatzgebühren dazu, und so schuldet mir meine Gemeinde gut 30 Franken und das schon nach der ersten Schulwoche – meine Handykosten habe ich da noch gar nicht eingerechnet ...

Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv

EINZIGARTIGE SCHULREISE FÜR JEDES ALTER

IDEALER AUSFLUG FÜR
SCHULKLASSEN

PICKNICKPLÄTZE IN DER
UMGEBUNG VORHANDEN

MIT ODER OHNE FÜHRUNG
ZU BESICHTIGEN

WEITERE INFOS
WWW.HOELLGROTTEN.CH



„Selbstbestimmt
lernt jedes Kind
besser.“

Claudia Pelli
Primarlehrerin

Begeisterung für die Naturwissenschaften wecken

Schulexkursionen, Arbeitsmaterialien, Fortbildungen
und Freihandexperimente: Das Technorama bringt's.

www.technorama.ch



HERZLICH
WILLKOMMEN BEIM
EINMALEINS
FÜRS BUCHEN VON
SCHNEESPORTLAGERN
& SCHNEESPORTTAGEN!

Die Buchungsplattform gosnow.ch macht es für Lehrpersonen erheblich einfacher, Schneesportlager und -tage zu buchen: Alle Angebote auf einen Blick, alles wird organisiert – und Sie haben nur einen Ansprechpartner! So sorgen wir von der Schneesportinitiative Schweiz dafür, Kinder und Jugendliche wieder so richtig für den Schneesport zu begeistern!

Wir freuen uns, Sie und Ihre Klasse auf die Piste zu bringen: gosnow.ch



Schneesportinitiative Schweiz
Initiative sports de neige Suisse
Iniziativa sport sulla neve Svizzera

Schulreisen im Berner Oberland

Themenheft. Wie jedes Jahr blickt das SCHULBLATT AG/SO in eine Schweizer Region und stellt Wanderungen, Ausflugsziele und Highlights für Schulklassen vor. Dieses Jahr steht das vielseitige Berner Oberland im Mittelpunkt.

Adelboden-Frutigen, Gstaad Saanenland, die Region Interlaken, das Kandertal, die Jungfrauregion, Meiringen-Hasliberg, der Ballenberg und Lenk-Simmmental: Jede Region bietet eine Vielfalt an Wandermöglichkeiten, Ausflugszielen und Angeboten für Schulklassen. Ein geeignetes Ausflugsziel ist sicher das Tropenhaus Frutigen mit seiner interaktiven Erlebnisausstellung, der integrierten Fischzucht und dem Tropengarten. Das Tropenhaus bietet altersabgestufte Angebote für Schulklassen. Ganz in der Nähe befindet sich der Naturpark Diemtigtal, der seit 2011 das Bundeslabel «Regionaler Naturpark – Landschaft von nationaler Bedeutung» trägt: Er eignet sich mit seinen alpinen Naturlandschaften und einer naturnah bewirtschafteten Kulturlandschaft besonders gut als auserschulischer Lernort für die Umweltbildung – hier lässt sich ein Schulthema gut vertiefen und mit einer Exkursion Neues vor Ort entdecken. Ebenfalls in der Region Spiez gelegen ist das Tipidorf in Krattigen in der Nähe von Aeschi – hier können Schulklassen einen spannenden und lehrreichen Ausflug mit einem Indianer- und Naturerlebnistag verbinden.

Via Interlaken erschliessen sich weitere Topdestinationen des Berner Oberlands: Die Jungfrauregion bietet hier viel Spannendes und Anregendes für Schulklassen, die aktiv unterwegs sind. Das SCHULBLATT gibt einen kurzen Überblick über Sehens- und Erlebnenswertes, darunter die Moorlandschaft Sparenmoos, die Sommerrodelbahn in Grindelwald oder Kraftwerksführungen im unterirdischen Kraftwerk in Innertkirchen.

Das Berner Oberland ist auch bekannt für seine opulenten Freilichtspiele – darunter ist sicher das eine oder andere geeignet für die Sekundarstufen I und II. Drei Produktionen fallen auf: Die Thunerseespiele mit dem Musical «Ich war noch niemals in New York» laden zu einem besonderen Genuss ein. Im Freilichtmuseum Ballen-

berg wird «Romeo und Julia auf dem Dorfe» von Gottfried Keller zum Besten gegeben und im «Rugenwald zu Matten» in Interlaken gehen die traditionellen Tellspiele über die Freilichtbühne.

Aus dem Vollen schöpfen

Die Mischung aus Spiel, Spass und lehrreichen Themenwegen ist in der Region Lenk/Simmmental in Hülle und Fülle gegeben. Der Murmeli- oder Luchs-Trail, der Detektiv-Trail, der GEO-Pfad oder der Erlebnisweg Bruchmandli Jaunpass, wo die Kinder spielerisch durch die Natur geführt werden, sind einige Beispiele aus einer grossen Palette von Möglichkeiten.

Der AlpKultur®-Spielplatz Lenkerseeli mit Spielgeräten aus natürlichen Materialien – eingebettet in eine nachgebildete Alp – ist ebenso ein «Zückerli» nach den Wanderungen wie das AlpErlebnis Bettelberg mit dem AlpKlavier und dem AlpKlangspiel. Mit der Möglichkeit einer Trotti-

bike-Abfahrt ist ein zusätzliches Abenteuer garantiert.

Die Region Meiringen-Hasliberg ist in zweifacher Hinsicht Thema: Zum einen erfahren Sie mehr über die Zwergenwege (Käserstatt-Lischen, Mägisalp-Bidmi) und zum anderen sorgen das Sherlock Holmes Museum und die Reichenbachfälle für Nervenkitzel.

Das Freilichtmuseum Ballenberg mit seinen 109 Gebäuden ist allseits ein Begriff. Mit dem Foxtrail und einer Sonderausstellung zum Thema «Kuh» sind zwei weitere Attraktivitäten geschaffen worden, die eine Schulreise abenteuerlich und lehrreich gestalten.

Wir wünschen allen herrliche Tage im Berner Oberland. An Möglichkeiten und Attraktionen mangelt es wirklich nicht.
Irene Schertenleib und Christoph Frey



Das Berner Oberland lockt mit grandioser Natur – im Grossen wie im Kleinen, wie der geschützte Bergsee Seebensee im Diemtigtal. Foto: Gstaad Saanenland Tourismus.



Ballenberg
 FREILICHTMUSEUM DER SCHWEIZ
 MUSÉE SUISSE EN PLEIN AIR
 MUSEO SVIZZERO ALL'APERTO
 SWISS OPEN-AIR MUSEUM

Ein alter Schuh?

Von wegen! Das Freilichtmuseum Ballenberg verbindet die Vergangenheit mit dem Heute. Und bildet so das perfekte Ziel für Ihre nächste Schulareise.

Entdecken Sie jetzt unsere spannenden Angebote für Schulen unter www.ballenberg.ch/schulen

ballenberg.ch

**Täglich von 10.00 – 17.00 Uhr
 13. April bis 3. November 2019**



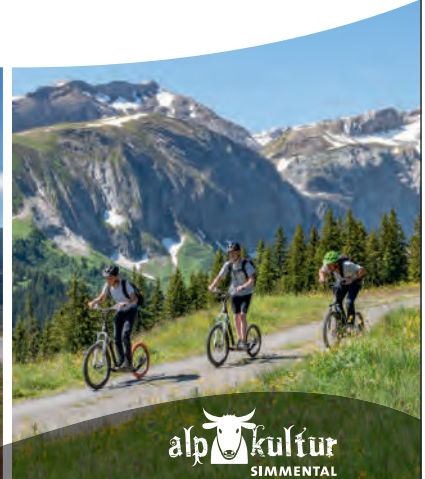
SPANNENDES ENTDECKEN ALP-ERLEBNIS BETELBERG

- **Murmeli-Trail** - auf spielerische Weise das Leben der Murmeltiere erforschen
- **Luchs-Trail** - Augen und Ohren auf! Den Luchs mit allen Sinnen aufspüren
- **Erlebnisgondeln** - auf der Gondelfahrt über lustiges aus dem Alpleben lachen
- **AlpAbfahrt Trottibike** - für alle ab 12 Jahren geht es rasant und sicher bergab

Betriebszeiten Gondelbahn Betelberg: 08. Juni bis 20. Oktober 2019, täglich von 8:30 - 17:00 Uhr



www.lenk-bergbahnen.ch



alp  **kultur**
 SIMMENTAL

Lenk: Aus dem Vollen schöpfen

Lenk im Simmental. Themenwege, Spielplätze, AlpKultur® und AlpErlebnis: Lenk und das Simmental laden zu einer grossen Entdeckungsreise, die für alle etwas zu bieten hat. Lernen, erfahren, entdecken, geniessen – so könnte das Motto für eine Schulreise heissen.

Zu einer Schulreise gehört eine Wanderung. Wenn der Fussmarsch noch mit einem spannenden Thema in Verbindung steht, dann spüren die Schülerinnen und Schüler die Strapazen der Wegstrecke kaum. In der Region Lenk-Simmental im Berner Oberland können Schulen aus dem Vollen schöpfen. Mehr als ein Dutzend Themenwege stehen im Angebot. Der Murmeli- oder Luchs-Trail, der Detektiv-Trail, der GEOPfad oder der Erlebnisweg Bruchmandli Jaunpass, wo die Kinder spielerisch durch die Natur geführt werden, sind einige Beispiele aus einer grossen Palette von Möglichkeiten. Aber vielleicht braucht es danach noch ein «Zückerli». Zwei Angebote stechen besonders heraus.

AlpKultur® – Spiel und Spass

7000 Quadratmeter, mehrheitlich rollstuhlgängig, verschiedene Spielelemente, Feuerstellen: Der AlpKultur® Spielplatz

Lenkerseeli ist eine nachgebildete Alp mit einer der ältesten Sennhütten des Ober-simmentals. Spielgeräte aus natürlichen Materialien (Tyrolienne, Seil-Hängebrücke, Wassertisch, Sinnespfad, Heckenlabyrinth, Klettermikado, Rollstuhlwappe, Seilmobil, Spiel-Modelleisenbahn, Glockenspiel, Kriechröhre usw.) laden zu Spiel und Spass. Die Miniaturdampfbahn «Strubeli Bähnli» ist ebenfalls ein beliebter und fester Bestandteil im Lenkerseeli. Weitere Informationen erhalten Sie unter Lenk-Simmental Tourismus AG, Tel. 033 736 35 35.

AlpErlebnis Bettelberg

Nicht minder interessant ist der Bettelberg. Auf der Gondelfahrt zum Leiterli erzählen Kuh Mona, Ziege Flöckli und Murmeltier Moritz in zwölf thematisch dekorierten Gondeln von ihrem Alltag – in Mundart und auf Französisch. Auf der Talfahrt finden die amüsanten Geschichten ihre Fortsetzung, wenn sich die Klasse nicht via Trottibike auf die neun Kilometer lange AlpAbfahrt (ab 12 Jahren) vom Lenker Bettelberg begibt. Das AlpKlavier ist eine besondere Attraktion. Der Skilift Leiterli befördert nicht Menschen, sondern ist Teil eines interaktiven Klaviers. Wer tüchtig in die Tasten

haut, komponiert unmittelbar sein eigenes Lied. Beim AlpKlangspiel darf viel gelärmt werden: Alphornblasen, Milchkannen-Schlagzeug, Glockenspiel und weitere ungewöhnliche Instrumente verleiten zum Musizieren.

Auch auf dem Bettelberg ist mit dem AlpSpielplatz Leiterli für genügend Abwechslung gesorgt. Unter anderem stehen dort kleine Holzchalets, aus denen sich über das Alpentelefon kommunizieren lässt.

Wenn sich eine Klasse in die Lenker Geschichte und in das Thema AlpKultur vertiefen möchte, ist der AlpRundweg Leiterli der richtige Ort. Infotafeln entlang des leicht begehbaren Murmeli-Trails (1,5 Stunden) vom Berghaus Leiterli bis zum Berghaus Stoss verraten viel Interessantes über Murmeltiere. Weitere Informationen sind bei den Lenk Bergbahnen (Tel. 033 736 30 30) erhältlich.

Wanderwege im ganzen Tal

Von der Lenk bis auf das Stockhorn sind 627 Kilometer Wanderwege ausgeschildert. Darin sind Spazier- und Wanderwege als auch Rund- und Mehrtages-Wanderungen enthalten.

Besonders zu erwähnen sind der Simmentaler Hausweg von Lenk über Boltigen nach Wimmis (www.hauswege.ch) und die Wanderung zu den Siebenbrunnen (Retzliberg oberhalb Lenk), der Quelle der Simme, die dem Tal den Namen gibt (www.lenk-simmental.ch/de/Aktivitaeten/Ausfluege/Ausfluege-Simmental).

Es gibt viel zu entdecken in der Lenk und im Simmental: Auf geht's!

Zusammengestellt: Christoph Frey

www.lenk-simmental.ch



Spiel und Spass sind garantiert. Foto: zVg.

Mit der STI zu den schönsten Ausflugszielen in der Region Thunersee

Unsere Tipps

Zauberhaftes Glütschbachtal

Die Route führt Sie von Allmendingen durch eine wunderbar liebliche Auenlandschaft zu einer Tropfsteinhöhle. Der Höhenweg über den Kamm des Hügels zum geschichtsträchtigen Strättlilturm bietet eine wunderbare Rundumsicht auf die Alpen und den Thunersee. Der Weg führt hinunter zur wilden Kander und anschliessend ins Gwatt. Tipp: Folgen Sie dem Weg weiter in den Bonstettenpark und zum Bahnhof Thun.

An-/Rückreise	STI Bus Linie 3/Linie 1
Route	Allmendingen—Guntelsey—Gwatt
Wanderzeit	2 h 10 min hin/retour
Weglänge	7,8 km
Auf-/Abstieg	170 m/180 m
Ideale Saison	Frühling bis Herbst

St. Beatus-Höhlen

Von der STI-Haltestelle «Beatushöhlen» der Linie 21 führt ein kurzer Spaziergang durch den Wald hinauf zum Höhleneingang. In der Höhle erwartet Sie eine eigene Welt mit Wasser- und Tropfsteinlandschaften, die ihresgleichen sucht. Das 2013 neu eröffnete Museum gibt Einblicke in die Höhlenforschung sowie in die Geologie, die Fauna und Flora in diesem Gebiet.

Profitieren Sie von einem vergünstigten Kombi-Billet, das exklusiv am STI Ticket-Shop am Bahnhof Thun erhältlich ist. Darin enthalten sind die An- und Rückreise mit dem STI-Bus der Linie 21 sowie der Eintritt in die St. Beatus-Höhlen.

Abwechslungsreiches Niederhorn

Der Wanderweg vom Niederhorn nach Vorsass und Beatenberg ist ein viel begangener Weg. Kein Wunder: er bietet eine prächtige Aussicht auf die Oberländer Seen sowie die eindrucksvolle Bergwelt mit Eiger, Mönch und Jungfrau. Verbinden Sie den Wanderweg mit dem kostenlosen Alpen-OL mit drei unterschiedlichen Pfaden.

An-/Rückreise	STI Bus Linie 21
Route	Niederhorn—Vorsass—Beatenberg
Wanderzeit	2 h hin, 2 h 30 retour
Weglänge	5,0 km
Abstieg	820 m
Ideale Saison	ganzes Jahr

Details sowie weitere Ausflugsziele finden Sie auf stibus.ch/ausflugsziele.

Verkehrsbetriebe STI AG
Grabenstrasse 36 | 3600 Thun
Tel. 033 225 13 13 | info@stibus.ch



Natur- und Erlebnistag im Tipicamp

Region Spiez. Im idyllisch gelegenen Tipidorf in Krattigen in der Nähe von Aeschi können Schulklassen einen spannenden und lehrreichen Ausflug mit einem Indianer- und Naturerlebnistag verbringen.

Von Aeschiried – einem Dorfteil von Aeschi bei Spiez – führt eine etwa 35-minütige Wanderung bis ins Tipicamp. Auf dem Weg dahin können die Schülerinnen und Schüler bereits erste Hinweise und Aufgaben zum bevorstehenden Naturerlebnistag entdecken – und plötzlich werden die Spitzen der Tipis über den Baumkronen des Waldes sichtbar. Die Neugierde der Kinder wird vom Rauch des Zentrumfeuers und dem immer lauter werdenden Rhythmus der Indianertrommel geweckt. Die Schulklassse wird am Lagerfeuer mit Trommel und Gesang empfangen, die Verantwortlichen stellen sich vor und erzählen Spannendes und Lehrreiches über ihr «Indianerdasein». Nach dem gegenseitigen Kennenlernen ist es Zeit, das Camp genauer zu erforschen.

Natur und Erleben im Mittelpunkt

Im Zentrum dieses spannenden und erlebnisreichen Tages steht das Erleben der Natur und der aufmerksame Umgang mit ihr. Alle Sinne werden dabei angesprochen, etwa auf dem Barfussparcours oder beim Gehen mit verbundenen Augen. Am Ende des Tages werden die Kinder mit spannenden und lehrreichen Erlebnissen nach Hause gehen. Lerninhalte sind die Stärkung der Sinne, Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen, Naturwahrnehmung und Aufmerksamkeit.

Der Tagesablauf

Am *Vormittag* bieten die Organisatoren (www.wildspur.ch) ein Indianer- und Naturerlebnisprogramm zu folgenden Themen: Die Kunst des Feuermachens mit und ohne Streichhölzer / Bogenschiesse / essbare Wildpflanzen / Pflanzen- und Naturlernspiele / Essbesteck herstellen / Pfeilbogen herstellen / Indianerlieder / Traumfänger basteln / gruppenspezifische Spiele.

Am *Nachmittag* folgt eine selbstständige Wanderung nach Krattigen zur Bushaltestelle oder nach Faulensee, um die Reise mit dem Schiff fortzusetzen. Die Region bietet eine Vielzahl von möglichen Wanderungen (1 bis 4 Stunden Dauer), zum Beispiel zur Zwergenhöhle am Viertelsee oder zur Schwefelquelle im Guppenholz. Als Variante kann das Programm gemäss Vormittag weitergeführt werden. Nach einem erlebnisreichen Tag kann die Schulklassse via Bus entweder von Krattigen oder Aeschiried wieder zum Bahnhof Spiez oder mit dem Schiff ab Faulensee nach Hause.

Quelle: Verein Wildspur

Kinder-Ferienlager

Der Verein Wildspur bietet auch Ferien-camps für Kinder und Jugendliche im Tipidorf. Im Indianercamp leben Kinder und Jugendliche wie die Indianer. Im Bogenbau-camp pirschen sie mit selbstgebauten Pfeilbogen durch die Wälder. Neu ist ausserdem Action & Fun Camp für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren. Weitere Informationen: www.wildspur.ch

Anreise, Verpflegung, Kosten

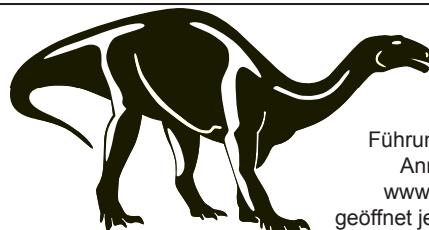
Anreise: Bahnreisende fahren bis Spiez. Umstieg auf den Linienbus nach Aeschiried (Busstation Schulhaus). Etwa halbstündige Wanderung zum idyllisch gelegenen Tipicamp auf der Viertelalmi in Krattigen. Kosten: 22 Franken / Kind (inkl. Aktivitäten, Rahmenprogramm sowie Material für Basteln und Aktivitäten). Die Kinder bringen ihre Verpflegung selbst mit, Grillstellen sind vorhanden. Auf Wunsch Ergänzung mit Wildkräutern. Das Tipicamp kann ab Mitte Mai besucht werden: www.wildspur.ch



Eine Schulklassse lernt das Bogenschiessen. Foto: zVg.

Sauriermuseum Frick

Einziges vollständiges Dinosaurierskelett der Schweiz
Erster Raubdinosaurier
Älteste Schildkröte der Schweiz
Meeresfossilien aus der Tongrube Frick
 Dinosaurier-**Lehrpfad** und Fossilien-**Kloppfplatz**



Schulhaus 1912
 Schulstrasse 22
 5070 Frick

Führungen nach Vereinbarung
 Anmeldung: 062 871 53 83
www.sauriermuseum-frick.ch
 geöffnet jeden Sonntag 14-17 Uhr

Die Jungfrau Region bietet viel Spannendes für Schulklassen



Eindruckliche Anlage im Inneren – das unterirdische Kraftwerk Innertkirchen. Foto: Neil Barclay.

Jungfrau Region. Grindelwald, Wengen, Mürren, Lauterbrunnen und Haslital – die Jungfrau region ist landschaftlich imposant und bietet für Schulklassen auch in der warmen Jahreszeit tolle Möglichkeiten für ihre Schulreise. Hier sind nur einige herausgepickt.

Kraftwerksführungen Grimselwelt

Am Fuss der Grimselwelt ist die Stromproduktion am eindrucklichsten. Hier im unterirdisch gelegenen Kraftwerk Innertkirchen 1 sammeln sich die gewaltigen

Wassermassen der Grimsel und werden zu elektrischer Energie. Unermüdlich und präzise reguliert das hochmodern gesteuerte Kraftwerk das schweizerische Stromnetz. Auch für Schulklassen ein spannender Einblick in die Stromproduktion aus Wasserkraft. Die Führung mit maximal 30 Personen wird für Schulklassen ab der dritten Klasse empfohlen. Die Besichtigung startet in Innertkirchen beim Hauptgebäude der KWO, ist für Schulklassen gratis und dauert 1,5 Stunden.

► www.grimselwelt.ch → Kraftwerksführungen

Die Moorlandschaft Sparenmoos

Der Moor-Themenweg oberhalb Zweisimmen bringt Wanderern Entstehung und Schutz von Mooren näher. Der Pfad führt durch eine «Moorlandschaft von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung», die besonders geschützt ist. Moore sind nasse, nährstoffarme und saure Lebensräume. Nur sehr robuste und genügsame Pflanzen und Tiere können hier leben. So trifft man in den Mooren «Spezialistinnen» wie Seggen, Binsen, Wollgräser und Orchideen. Ihre speziellen Farben und Formen prägen die Landschaft. Eine Baumstamm-Plattform erlaubt zudem atemberaubende Einblicke in den Lebensraum von Wildtieren. Mit etwas Glück können Gämsen im Wildruhegebiet bei einer Tobelquerung beobachtet werden. Die Moorlandschaft Sparenmoos-Neuenberg ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen: Linienbus von Zweisimmen auf das Sparenmoos. Rundwanderungen ab Rellerli ob Saanenmöser oder vom Jaunpass. Seit Sommer 2018 ist eine Trottnett-Vermietung möglich (ab Mitte Juni bis ca. Mitte Oktober). Erwachsene 15 Franken, Kinder 12 Franken (ab ca. 12 Jahren).

Weitere Infos: www.santschis.ch



Wandern ab Rellerli in die Moorlandschaft. Foto: Gstaad Saanenland Tourismus.

Molkerei Gstaad

Über eine steile Treppe erhält man Zugang zur Käsegrotte der Molkerei Gstaad, wo die Temperatur ca. 7 Grad beträgt. Die Käsegrotte kann man während des ganzen Jahres besichtigen (Reservationen unter Tel. 033 744 11 15). Eine Gruppenführung mit Apéro dauert 1 bis 1,5 Stunden für Gruppen von 6 bis 25 Personen. Grössere Gruppen nach Absprache. Kosten pro Person: Erwachsene 28 Franken, Kinder bis 16 Jahren 14 Franken.

Käseweg Wispile

Wer die Natur geniessen und Wissenswertes über die traditionsreiche Käseherstellung erfahren möchte, ist auch hier am richtigen Ort: auf der Wispile, erreichbar mit der Bergbahn. Der knapp zwei Kilometer lange Käseweg wurde mit neuen, interessanten Informationstafeln bestückt und es gibt als Highlight den Trottiplausch.

Weitere Informationen: www.gstaad.ch

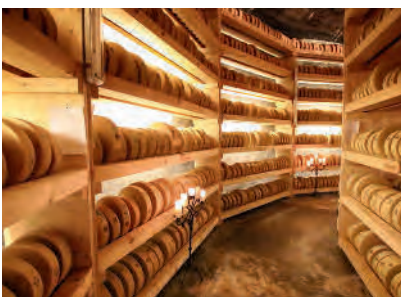
Sommerrodelbahn in Grindelwald

Die Sommerrodelbahn ist eine wichtige Attraktion in Grindelwald. Alleine oder zu zweit fährt man mit der Rodelbahn mit bis zu 45 km/h durch saftige Alpweiden und Blumenwiesen. Kinder zwischen 4 und 8 Jahren fahren in Begleitung eines Erwachsenen. Die Rodelbahn befindet sich auf der Alp Pfingstegg und ist von Grindelwald aus nur mit der Luftseilbahn zu erreichen.

Weitere Informationen:

www.pfingstegg.ch

Zusammenstellung: Irene Schertenleib.



Die Molkerei Gstaad bietet auch eine Besichtigung der Käsegrotte.

Foto: Gstaad Sanenland Tourismus.

Im Ballenberg den Fuchs jagen

Freilichtmuseum Ballenberg. Dem Fuchs auf der Spur! Auch im Freilichtmuseum Ballenberg gibt es einen Foxtrail. Schulan sind willkommen. Und was gibt es sonst noch? Im nachfolgenden Text kann man noch einiges erfahren.

Bei der Eröffnung des Freilichtmuseums im Jahr 1978 konnten 16 Objekte präsentiert werden. Zwei Jahre später waren es 25, im Jahr 1985 bereits 61 Gebäude. Heute laden 109 originale historische Wohn- und Nebengebäude aus allen Landesteilen der Schweiz zum Besuch. Einheimische Bauernhoftiere und ursprüngliche Gärten und Felder geben dem Museum einen zusätzlichen Charme. In Vorführungen wird traditionelles Handwerk gezeigt.

Das Freilichtmuseum Ballenberg hat auch für Klassen einiges auf Lager. Wer neben der Besichtigung der Häuser, der Gärten, des Handwerks und der vielfältigen Tierwelt noch «Action» möchte, kann sich auf einen spannenden Foxtrail begeben.

Eine herausfordernde «Schnitzeljagd»

Beim Foxtrail sind die Hinweise auf die Fährte nicht Papierschnitzel, sondern witzige Rätsel und geheime Botschaften. Die Schülerinnen und Schüler rätseln sich von Posten zu Posten und können so – dank

vieler versteckter Hinweise – dem Fuchs auf der Spur bleiben. Strategisches Denken, Grips und Teamwork sind gefragt. Weitere Informationen, Anfragen und Reservationen (bis 18 Personen) finden Sie auf www.foxtrail.ch/ballenberg. Für Gruppen ab 19 Personen steht das Reservationsbüro von Foxtrail bei der Organisation zur Seite (Tel. 041 329 80 00, E-Mail: mail@foxtrail.ch). Eine Reservierung empfiehlt sich in jedem Fall, da einige Startzeiten bereits ausgebucht sind. Der Trail ist vom 4. Mai bis Ende Oktober begehbar. Täglich kann während der Öffnungszeiten ab 10 bis 14.30 Uhr gestartet werden. Der rund zweistündige Trail beginnt beim Eingang Ost in Brienzwiler. Im Preis von 16 Franken pro Schülerin/Schüler (Gruppen bis 18 Personen) sind der Eintritt ins Freilichtmuseum Ballenberg sowie die Startunterlagen enthalten. Bei Gruppen ab 19 Personen erhebt Foxtrail eine zusätzliche Event-Management Gebühr. Erwachsene zahlen 31 Franken.

Aus allen Himmelsrichtungen

Die Zentralbahn von Luzern oder Interlaken bringt die Bahnreisenden direkt auf den Brünig oder nach Brienz. Von beiden Bahnhöfen fährt anschliessend ein Linienbus zu den Eingängen West und Ost.



Selber Hand anlegen und einen Ziegel formen ist eindrücklich. Foto: zVg.

Ein grünes Wunder in den Bergen

Die «Hasliberg-Linie» der Postautobetriebe verbindet Brienz oder Brünig-Hasliberg mit dem Freilichtmuseum. Unter bls.ch finden Sie auch alle Informationen zur Anreise mit dem Schiff via Thuner- und Brienzensee. Und zu guter Letzt ist das Museum auch auf der Strasse über Bern-Interlaken-Brienz oder via Luzern-Brünigpass erreichbar.

Unter www.ballenberg.ch sind alle Angaben zu den verschiedenen Anreisemöglichkeiten zu finden.

Und noch etwas Besonderes

Eine neue Sonderausstellung widmet sich der Kuh. Beim Bauernhaus Ostermundigen BE (Plannummer 331) lernen die Schülerinnen und Schüler das Älplerleben, die Herstellung von Käse und den Wert von echtem Kuhmist kennen und können dem Klang historischer Kuhglocken lauschen.

Das derzeit neueste Gebäude auf dem Ballenberg wurde im Juli 2017 eröffnet: die Ziegelei aus Péry (141, Schweizer Jura). Während der Saison 2019 kann man dem Handwerker nicht nur zusehen, sondern selber einen Ziegel für ein Ballenberger Dach formen (Mach mit und pack an! Ab 13. April) – siehe Titelbild.

Das Landschaftstheater «Romeo und Julia auf dem Dorfe» von Gottfried Keller wird unter «Freilichtspiele» auf Seite 21 Thema sein. Auch eine Kombination mit den Tellingenspielen in Interlaken (29 Franken pro Person ab 10 Personen) ist eine besondere Option (ebenfalls Seite 21).

Zusammengestellt: Christoph Frey



Neues über Schoggi erfahren? Die Stör-Fische besuchen? Das Tropenhaus bietet viel Informatives für Kinder.

Tropenhaus Frutigen. Im Tropenhaus Frutigen gibt es viel zu entdecken: eine interaktive Erlebnisausstellung, eine integrierte Fischzucht und einen Tropengarten. Für Schulklassen gibt es altersabgestufte Angebote.

In fünf Themenwelten tauchen die Besucherinnen und Besucher ein in eine interaktive Ausstellung. Die Themen Wasser, Stör, Kaviar, Genuss und Ener-

gie, immer in engem Zusammenhang mit dem Geschehen innerhalb des Tropenhauses, werden animiert und spielerisch vermittelt und geben die Gelegenheit, viel Neues zu erfahren sowie selbst auszuprobieren. Für Schulen und Kindergärten hält das Tropenhaus verschiedene Angebote bereit, die unter events@tropenhaus-frutigen.ch oder telefonisch unter 033 672 11 46 gebucht werden können.

Schoggi-Schulreisli Package

Eine interaktive Führung für Schulklassen im Tropengarten mit Schwerpunkt-Thema Kakao. Schülerinnen und Schüler erfahren viel Spannendes und Wissenswertes zur Kakaopflanze, dem Wachstum, den Besonderheiten und der Verarbeitung. Danach stellen sie die eigene Trinkschokolade her: von der Bohne bis ins Glas. Alternativ können Lehrpersonen die Führung im Tropengarten selber machen, mit den vom Tropenhaus zur Verfügung gestellten Unterlagen.

- Buchbar: auf Anfrage
- Geeignetes Alter: 1. bis 9. Klasse (die Führung wird den verschiedenen Stufen entsprechend angepasst)
- Dauer; 2,5 Stunden (inkl. 30 Min. Pause mit heisser Schoggi)
- Grundkosten inklusive Betreuung durch Besucherführer, Trinkschokoladen-Workshop und Führung Tropenhaus: 250 Franken pauschal, ohne Führung: 145 Franken pauschal
- Kosten Material pro Person: 4 Franken

Kindertour durchs Tropenhaus

Angebot für Kindergärten, Kitas, Spielgruppen bis und mit 2. Klasse.

Murmeli Lili führt die Kinder durchs Tropenhaus. Sie lernen auf spielerische Weise, wie das natürlich warme Wasser aus dem Lötschberg genutzt wird, um tropische Früchte und echten Stör-Kaviar zu produzieren. Die Fische im Aquarium und die Bewohner des Tropengartens werden besucht. Zum Abschluss der Tour können sich die Kinder mit einem Zvieri stärken.

- Geeignetes Alter: ab 4-jährig bis 2. Klasse
- maximale Teilnehmerzahl: 15 Kinder
- Dauer: 1 Stunde 15 Minuten
- Kosten: 15 Franken pro Kind inklusive Zvieri und kleine Überraschung zum nach Hause nehmen.

Schulklassen-Führungen

Die Schülerinnen und Schüler erleben auf eindrückliche Weise, wie das natürlich warme Wasser aus dem Lötschberg genutzt wird, um tropische Früchte zu züchten und echten Stör-Kaviar zu produzieren. Sie lernen die Fischzucht und den Tropengarten auf spielerische Art ken-

nen. Die Inhalte der Führung werden zum Teil von einem Tropenhaus-Guide vermittelt, zum Teil müssen die Schülerinnen und Schüler selbst mitarbeiten. Wenn alle Aufgaben richtig gelöst werden, kann am Schluss der Code eines Zahlenschlosses geknackt werden. Eine kleine «tropische» Überraschung erwartet dann die Gruppe.

- Geeignetes Alter: 3. bis 9. Klasse (die Führung wird den verschiedenen Stufen entsprechend angepasst)
- Dauer: 1,5 Stunden

- Eintritt: bis 20 Schüler 8 Franken, mehr Schülerinnen und Schüler: 7.50 Franken pro Schülerin oder Schüler
- Führung: 150 Franken, inklusive Betreuung durch Tropenhaus-Guide und kleine Überraschung (bis 20 Schülerinnen und Schüler, bei grösseren Gruppen wird ein zweiter Tropenhaus-Guide beigezogen)
- Lunch: Für hungrige Bäuche nach der Führung 18 Franken pro Person für einen Teller Pasta, inkl. Mineral
- Führung möglich in Deutsch und Französisch



Im Tropenhaus Frutigen gedeihen zahlreiche tropische Früchte wie Bananen – hier blühen sie. Fotos: zVg.



Tropische Pflanzen in alpinem Raum: Aussenansicht des Tropenhauses Frutigen.

Unbetreutes Angebot

Ein Angebot für Schulklassen von der 1. bis 9. Klasse

Das Tropenhaus Frutigen hat Unterlagen für Lehrpersonen zu den Themen Energie, Stör und Kaviar sowie zum TROPENGARTEN erarbeitet für den Besuch im Tropenhaus Frutigen. (Unterlagen und Arbeitsblätter finden sich auf: www.tropenhaus-frutigen.ch → Ausstellungen → Führungen → Schulen/Kindergärten
Irene Schertenleib, Quelle: Tropenhaus Frutigen



Anreise mit dem Zug

Aus der Ostschweiz: via Zürich–Bern–Spiez–Frutigen, aus der Nordschweiz: via Basel–Bern–Spiez–Frutigen. Beim Bahnhof Frutigen Ausgang zum Industriegebiet benutzen und entlang der Bahn und dem Fluss Richtung Spiez laufen (circa 7 Minuten).

**TROPENHAUS
FRUTIGEN**

10
JAHRE
ANS

ERLEBEN SIE DAS GRÜNE WUNDER

Im einzigartigen TROPENGARTEN mit
Erlebnisausstellung und integrierter Fischzucht gibt
es für Schulklassen viel zu entdecken.

tropenhaus-frutigen.ch

- Tropengarten
- Erlebnisausstellung
- Fischzucht
- Restaurant

Bei Alpentieren und «Gwunderwasser»

Naturpark Diemtigtal. Mit welchen Strategien trotzen der Steinbock oder das Birkhuhn den unwirtlichen Verhältnissen ihres Lebensraums? Ausgerüstet mit Feldstecher und vielfältigen Anschauungsmaterialien wandern die Kinder und Jugendlichen in den Lebensraum der Alpentiere.

Der Naturpark Diemtigtal – seit 2011 mit Bundeslabel «Regionaler Naturpark – Landschaft von nationaler Bedeutung» – eignet sich mit seinen alpinen Naturlandschaften und einer naturnah bewirtschafteten Kulturlandschaft besonders gut als ausserschulischer Lernort. Hier lässt sich ein Schulthema gut vertiefen und mit einer Exkursion Neues vor Ort entdecken.

Vermittlungsangebot Wasserspielplatz «Gwunderwasser»

Durch die aktive und erlebnisorientierte Auseinandersetzung mit Wasser erhalten die Kinder einen spannenden Einblick in dieses wertvolle Ökosystem. Sie sollen bezüglich seines Werts, seiner Gefährdung, aber auch seiner Kraft und Dynamik sensibilisiert und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Wasser angeregt werden. Das spielerische Entdecken, der Forschergeist und das Gemeinschaftserlebnis stehen dabei im Zentrum. Mit der «Wasserkiste» können Lehrpersonen auf dem Wasserspielplatz «Gwunderwasser» mit der Schulklasse eigenständig einen spannenden Erlebnisrundgang durchführen. Die Wasserkiste enthält vielfältige Ideen für das Entdecken des Ökosystems «Wasser» mit seiner vernetzten Tier- und Pflanzenwelt, für Spiele sowie für das kreative Gestalten mit Naturmaterialien. Die vorgeschlagenen Aktivitäten sind einfach gehalten und erfordern wenig Vorbereitungsaufwand. Alle benötigten Materialien befinden sich in der Kiste. Diese kann für 50 Franken beim Naturpark Diemtigtal für einen Tag gebucht werden. Es empfiehlt sich, die Wasserkiste frühzeitig zu reservieren.

Im Lebensraum der Alpentiere

Warum lebt der Steinbock nur in den Bergen und weshalb können viele Tiere



Im Naturpark Diemtigtal lassen sich die Zusammenhänge des Ökosystems entdecken. Foto: zVg.

des Mittellandes in der Bergwelt nicht überleben? Spielerisch lernen die Kinder und Jugendlichen die Zusammenhänge in der Natur kennen. Ausgerüstet mit dem Fernrohr und anhand vielfältiger Anschauungsmaterialien lernen sie die Tiere des Alpenraumes kennen und können anhand von Beispielen zum Anfassen und Beobachten die Zusammenhänge in der Natur nachvollziehen. Die Bewegung und das ganzheitliche Lernen stehen im Vordergrund. Kosten der Tagesexkursion: 200 Franken (inkl. Führung durch Fachperson, Wissensvermittlung, spielerische Aktivitäten und Alpentier-Diplom).

Geführte Forschertage

● «Ab in den Bach»

Die geheime Welt des Wassers erforschen und erleben. Ausgerüstet mit Fangnetz, Becherlupe und Binokular erforschen die Kinder die Gewässer auf dem Wasserspielplatz und entdecken Zusammenhänge rund um das wertvolle Ökosystem Wasser.

● «Kraftvolles Wasser»

Phänomene rund ums Wasser experimentell entdecken. Mit einfachen, konstruierten Mitteln erfahren die Kinder die physischen Eigenschaften von Wasser. Das buchbare, rund dreistündige Bildungs-

angebot wird von einer Fachperson der Gruppengrösse angepasst und altersentsprechend vorbereitet. Das von Ihnen gewählte Thema wird auf dem Wasserspielplatz fundiert und spielerisch den Kindern nähergebracht. Für Kindergarten bis Mittelstufe geeignet. Nebst der Wissensvermittlung und dem selbständigen Forschen stehen auch sinnliche und kreative Spiele auf dem Programm. Kosten: 200 Franken inkl. dreistündige Führung durch Fachperson, Wissensvermittlung, Spiele, Geschichte und kreatives Gestalten, Wasserforscher-Diplom.

«Schule auf der Alp»

Das besondere Umweltbildungsangebot für Schulklassen der Mittel- bis Oberstufe: www.diemtigtal.ch/schuleaufderalp
Zusammenstellung: Irene Schertenleib

Die Angebote werden vom 1. Mai bis zum 20. Oktober durchgeführt. Für weitere Umweltbildungsangebote siehe www.diemtigtal.ch. Alle Angebote für Schulen sind auf den Lehrplan 21 abgestimmt. Kontakt Angebote Umweltbildung: gabi.speck@diemtigtal.ch, Tel. 033 681 06 46



Jugendherberge
Gstaad Saanenland



Jugendherberge
Brienz



Jugendherberge
Interlaken



Jugendherberge
Grindelwald

Lehrer &
Begleitpersonen
gratis*

**BEI UNS FINDEN SIE FÜR
JEDEN SCHULAUSSFLUG
DIE PASSENDE UNTERKUNFT!**

*Weitere 9 Gründe für ein Schullager in einer Schweizer Jugendherberge erfahren Sie unter: www.youthhostel.ch/schulen

Anfragen unter:

Tel.: +41 44 360 14 14

booking@youthhostel.ch



**Schweizer
Jugendherbergen®**

Drei Freilichtspiele im Blickpunkt

Berner Oberland. Das Berner Oberland bietet drei grössere Freilichtspiele: die Thunerseespiele in Thun, die Tell-Freilichtspiele Interlaken und das Landschaftstheater Ballenberg. Das SCHULBLATT macht eine Vorschau auf die kommende Saison.

Thunerseespiele – am Fuss von Eiger, Mönch und Jungfrau

Vom 10. Juli bis 24. August präsentieren die Thunerseespiele das Musical «Ich war noch niemals in New York» mit den Hits von Udo Jürgens. Eingebettet sind die Ohrwürmer wie «Aber bitte mit Sahne», «Mit 66 Jahren» und «Vielen Dank für die Blumen» in die Geschichte um zwei Rentner, die sich auf und davon machen: Hübsch, erfolgreich, single: Das ist die Powerfrau Lisa Wartberg, eine gefeierte TV-Moderatorin, die in diesem Jahr auf ihren ersten Fernsehpreis hoffen darf. Im geschäftigen Alltag bleibt wenig Zeit für Besuche bei ihrer Mutter Maria im Altenwohnheim. Diese findet nur Trost bei Mitbewohner Otto Staudach. Gemeinsam beschliessen die beiden Rentner, aus der Tristesse auszubrechen und sich einen lang gehegten Traum zu erfüllen: eine Überfahrt nach New York. Als die Heimleitung das Verschwinden der beiden Senioren bemerkt, alarmiert sie nicht nur Marias Tochter Lisa, sondern auch Ottos Sohn Axel. Lisa und Axel können sich zwar anfangs gar nicht ausstehen, machen sich dann aber doch zusammen auf die Jagd nach ihren abenteuerlustigen Eltern. Spätestens als alle zusammen auf dem Kreuzfahrtschiff landen, nimmt die Komödie so richtig Fahrt auf. Tickets für «Ich war noch niemals in New York» sind auf www.thunerseespiele.ch und bei Ticketcorner erhältlich.

Wilhelm Tell in Mundart

Emotional, spannend, dramatisch, mitreissend, packend, traditionell. So werden die Tellspiele 2019, eine Neuinszenierung von Oliver Stein, angepriesen. Im «Rugenwald zu Matten» basiert die Geschichte – die allen mehr oder weniger bekannt sein dürfte – immer noch auf dem Drama «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller, es wird aber Mundart gesprochen.

130 Schauspielerinnen und Schauspieler, Pferde, Kühe, Esel und Ziegen versprechen ein eindrückliches Erlebnis. Der Vorverkauf für Reservationen für Gruppen- und Eventbuchungen ist ab sofort über info@tellspiele.ch (Tel. 033 822 37 22) offen. Tickets für Schulklassen kosten 20 Franken pro Schülerin, Schüler und Lehrperson – inklusive einer Führung hinter die Kulissen.

Die Premiere ist am 22. Juni. Die folgenden 17 Aufführungen bis zum 24. August finden mehrheitlich an Donnerstagen und Samstagen statt. (www.tellspiele.ch/de/spieldaten).

Auf dem Areal der Tellspiele läuft ab 17.30 Uhr ein Vorprogramm mit Armbrustschüssen, Klöppeln, Kalligrafie, Flechten und Holzschnitzen. Auch für Verpflegung ist gesorgt.

Die Verbindung der Tellspiele mit einem vorgängigen Besuch des Freilichtmuseums Ballenberg – nur für Schulen – ist ein interessantes Tagesprogramm und kostet 29 Franken, gültig ab zehn Personen (jede zehnte Person ist gratis). Reservationen unter Tel. 033 822 37 22 oder per E-Mail an info@tellspiele.ch sind sofort möglich.

Landschaftstheater Ballenberg: Romeo und Julia auf dem Dorfe

Angelehnt an den berühmten Stoff von Shakespeare verlegt Gottfried Keller

den Schauplatz der tragischen Liebesgeschichte in seine Gegenwart und in ein Dorf seiner Heimat. «Romeo und Julia auf dem Dorfe» ist die wohl bekannteste Erzählung aus den Novellenzyklus «Die Leute von Seldwyla».

Zwei junge Menschen, Sohn und Tochter wohlhabender Bauern, lieben sich trotz erbitterter Feindschaft ihrer Väter. Diese Feindschaft führt zum Ruin beider Familien und verunmöglicht die Aussicht auf eine gemeinsame Zukunft von Romeo und Julia. Sie wählen den gemeinsamen Tod. Autor Heinz Stalder machte Anpassungen und schuf Figuren, um die passende Vorlage für das Freilichttheater auf dem Ballenberg (Spielort: Haus aus Richterswil ZH) zu realisieren. Regie führt Andreas Zimmermann.

Die Premiere findet am 3. Juli statt.

Vom 4. Juli bis am 17. August wird in der Regel jeweils von Mittwoch bis Samstag gespielt. Gruppenbuchungen ab zehn Personen werden schriftlich entgegengenommen: landschaftstheater@ballenberg.ch. Umfassende Informationen finden Sie unter www.landschaftstheater-ballenberg.ch. Die SCHULBLATT-Redaktion wünscht gute und spannende Unterhaltung.

Irene Schertenleib und Christoph Frey



Die Freilichtspiele leben ebenso von dem Geschehen auf der Bühne wie von der meist grandiosen Naturkulisse wie hier in Thun – mit Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Foto: zVG.

Publireportage

Günstige Schulreisen bei SBB RailAway entdecken

Berner Oberland. Planen Sie bereits Ihre nächste Schulreise? Bei SBB RailAway finden Sie alles, was Sie für einen abwechslungsreichen Ausflug benötigen. Wir inspirieren Sie mit über 70 Kombi-Angeboten zu einer spannenden und lehrreichen Reise.

Von den jahrhundertealten St. Beatus-Höhlen bis hin zum abenteuerlichen Trottiplausch am Niederhorn finden Sie bei uns für jeden Geschmack etwas. Bei der Kombination von Freizeitleistung und Gruppenbillett ist das ganze Kombi-Angebot für jede 10. Person gratis. Zudem profitieren Sie von 5 bis 20% Ermässigung auf die Freizeitleistung und bis zu 60% auf das Gruppenbillett. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Entdecken und Erleben.

Sommerrodeln am Oeschinensee

Mit der Panorama-Gondelbahn schweben Sie zur Bergstation, wo sich auch gleich der Start der Sommerrodelbahn befindet. Diese Rodelbahn mit 750 Metern Länge bietet nicht nur rasante Kurven, sondern liegt auch in einem der schönsten Natur- und Wandergebiete der Schweiz. In 20 bis 30 Minuten erreichen Sie den einmaligen Oeschinensee mit der Möglichkeit, Boot zu fahren oder zu grillieren.

St. Beatus-Höhlen am Thunersee

Reisen Sie mit dem Schiff zu den St. Beatus-Höhlen und geniessen Sie die wunderbare Aussicht auf das Berner Oberländer Alpenpanorama. Von der Schiffsstation



Trottiplausch am Niederhorn. Foto: zVg.

wandern Sie durch den Wald hinauf zum Höhleneingang. In den St. Beatus-Höhlen führt der Weg durch die von Wasser geformten Grotten, vorbei an Wasserfällen und Tropfsteinformationen.

Trottiplausch am Niederhorn

Der Ausflug beginnt am Thunersee mit einer erlebnisreichen Schifffahrt, vorbei an hübschen Uferorten und historischen Schlössern. Das Niederhorn erwartet Sie mit einer intakten Natur- und Tierwelt, mit fantastischer Aussicht auf das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau sowie mit viel Spass beim Trotti-Biken auf der abenteuerlichen «Direttissima» oder der gemütlichen «Flanierama». Berggasthäuser laden zum Sonnetanken und Geniessen ein.

Informationen

Die Broschüre «Ausflüge für Schulklassen» 2019 ist am Bahnschalter erhältlich und gibt Auskunft über einige neue Angebote wie auch die Klassiker unter den Schulreisen wie das Swiss Science Center Technorama, das Verkehrshaus der Schweiz oder der Zoo Zürich.

Die Angebote gelten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019. Sie sind an jedem bedienten Bahnschalter sowie beim Rail Service unter 0848 44 66 88 (CHF 0.08/Min. vom Schweizer Festnetz) buchbar. Mehr Informationen unter sbb.ch/schulreisen.



Erlebnis Hallwilersee

Kurs- und Rundfahrten

Extrafahrten zum günstigen Schultarif

5616 Meisterschwanden, Telefon 056 667 00 00
info@schiffahrt-hallwilersee.ch, www.schiffahrt-hallwilersee.ch

SGH

Schiffahrtsgesellschaft
Hallwilersee AG
Meisterschwanden



SBB CFF FFS

Ausflüge ins Berner Oberland.

Profitieren Sie bei folgenden vier Angeboten von attraktiven Ermässigungen auf die Freizeitleistung.



* Rabatt gilt auf den Schultarif der Freizeitleistung. Zudem ist das ganze Angebot für jede 10. Person gratis, beim Kauf von Gruppenbillett und Freizeitleistung. Buchung online, am Bahnhof oder beim Rail Service 0848 44 66 88 (CHF 0.03/Min.).

RailWay



20%*
RABATT

Sommerrodeln am Oeschinensee.

sbb.ch/schulen-oeschinensee



10%*
RABATT

St. Beatus-Höhlen am Thunersee.

sbb.ch/schulen-beatushöhlen



5.5%*
RABATT

Aare Rafting.

sbb.ch/schulen-aare-rafting



5%*
RABATT

Trottiplausch am Niederhorn.

sbb.ch/schulen-niederhorn

Wettbewerb.

Gewinnen Sie auf sbb.ch/wettbewerb-schulen einen **Rail Check im Wert von CHF 1000.-** zur Anrechnung an ein RailAway-Kombi-Angebot für Schulen.*

* Gültig für ein Freizeitangebot aus der aktuellen RailAway Broschüre «Ausflüge für Schulklassen» in Kombination mit einem Gruppenbillett. Alle Angebote auf sbb.ch/schulreisen. Teilnahmeschluss ist der 31.3.2019.

Zwergenland, Polizeigeschichten und tosende Wasser

Meiringen-Hasliberg. Zwerge, die kleinen Mächtigen der Unterwelt, oder Sherlock Holmes, der es den Mächtigen der Unterwelt schwer machte: Beide sind in Meiringen-Hasliberg auf Zwergenwegen oder im Museum zu finden – inklusive einer Wanderung zu herabstürzenden Wassermassen.

Menschengestaltige, kleinwüchsige Fabelwesen sollen die Zwerge sein und meist in unterirdischen Höhlen oder im Gebirge leben, heisst es in einer Beschreibung. Häufig wird den Zwergen übermenschliche Kraft und Macht nachgesagt.

Ob die Zwerge der Muggestutz Zwergenwege in Meiringen-Hasliberg im Berner Oberland auch besondere Kraft und Macht haben, ist mir soweit nicht bekannt. Dass sie aber auf Kinder eine grosse Faszination ausüben, das ist kein Geheimnis.

«Von den Abenteuern des ältesten Hasli-zwerges und seinen Freunden gibt es in Meiringen-Hasliberg zwei wunderschöne, erlebnisreiche Muggestutz Zwergenwege», heisst es in den Unterlagen im Internet (www.meiringen-hasliberg.ch/Sommer/Muggestutz/Muggestutz_der_Haslizweg). Sie sind während der Sommersaison Mitte Juni bis 21. Oktober geöffnet. Gutes Schuhwerk wird empfohlen, ebenso Sonnen- und Regenschutz, damit die Schülerinnen und Schüler den Tag auf einem der beiden Zwergenwege geniessen können. Auch ein Picknick für unterwegs ist eine gute Idee.

● **«Abenteuer auf den Zwergenweg»**

Auf dem Zwergenweg zwischen Mägisalp-Bidmi warten kleine Schätze in einer Höhle, mit der Adlerschaukel können die Kinder in luftige Höhen schwingen und natürlich erfahren sie einiges über die kleinen Geschöpfe.

● **«Das Haus im Bannwald»**

Geheimnisvolle Zwerge sind auch auf dem zweiten Zwergenweg zwischen Käserstatt und Lischen zu Hause. Auf spannenden Erlebnispunkten wie Moorchnorzen- und Zwergenhäuschen, Hängebrücke und Seilbahn erleben die Schülerinnen und Schüler fantastische Geschichten.

Informationen können bei den Bergbahnen Meiringen-Hasliberg AG, Twing 365L, 6084 Hasliberg Wasserwendi (Tel. 033 550 50 50) eingeholt werden.

Sherlock Holmes - Ein Tag als Detektiv

Die Ausstellung im Sherlock Holmes-Museum in Meiringen, wenige Gehminuten vom Bahnhof weg, gibt interessante Einblicke in die Kriminal- und Polizeigeschichte vom Ende des 19. Jahrhunderts in London. Sie zeigt, dass Scotland Yard heute noch, im Zeitalter der modernsten Computertechnik, an den Vorstellungen von Holmes, dem Meisterdetektiv, festhält. Nach dem Besuch des Sherlock Holmes-Museums lockt die abwechslungsreiche Wanderung zum berühmten Reichenbachfall, einer 300 Meter hohen Kaskade von sieben Wasserfällen. Vom Museum geht es zu Fuss bis zur Talstation der Reichenbachfallbahn in Willigen. Die nostalgische Standseilbahn, seit 1899 in Betrieb, bringt die Reisenden hinauf. Am tosenden Wasserfall entlang führt der einfache Weg (circa 2,45 Stundenkilometer / 6,5 km) bis hoch zum Zwirgi, hinunter über Geissholz, Lammi via Bänneberg zurück zum Ausgangspunkt. Optional kann man oberhalb von Schwendi die Absturzstelle von Sherlock Holmes bestaunen. Nach einem Mittagessen (Brätelmöglich-

keiten gibt es auf dem Wanderweg) besteht an heissen Tagen die Gelegenheit zu einem erfrischenden Bad im Freibad Meiringen. Ziel ist wieder das Sherlock Holmes Museum. Die Kombination Museum und Naturgewalt ist eine ideale Schulreise für die Mittel- und Oberstufe. **Zusammengestellt: Christoph Frey**

Informationen: www.haslital.ch / www.sherlockholmes.ch

Gut zu wissen

- **Saisonzeiten:** Anfang Mai bis Mitte Oktober (gemäss Fahrplan)
- **Wichtig:** Gute Schuhe und wetterfeste Kleidung!
- **Kombiticket Sherlock Holmes Museum und Reichenbachfallbahn:** Erwachsene 13 Franken, Kinder 8 Franken
- Museumsbesuch:** Gruppe ab 10 Personen 3 Franken pro Kind/ Erwachsene Ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Es gelten die Einzelpreise plus Zuschlag pauschal 15 Franken.



Es gibt viel Geheimnisvolles zu entdecken. Foto: zVg.

Der Regierungsrat hätte es gern kostenneutral



Neuer Lehrplan: Der Weiterbildungsbedarf in der Informatik ist gross – viele Lehrpersonen stehen auf Wartelisten.
Foto: AdobeStock.

GL alv. In seiner Antwort auf eine Interpellation zur Weiterbildung im Hinblick auf den Neuen Aargauer Lehrplan drückt sich der Regierungsrat um die Beantwortung verschiedener zentraler Fragen. Für die Exekutive scheint lediglich zentral, dass die Kostenneutralität gewahrt bleibt.

Minutiös listet die regierungsrätliche Antwort auf, wo er Weiterbildungsbedarf ortet und was die Pädagogische Hochschule (PH FHNW) bereits anbietet, um den Lehrpersonen den Einstieg in den neuen Lehrplan und in die neuen Fächer zu erleichtern. Tatsächlich kann für jeden Themenbereich eine Weiterbildung angeboten werden. Allerdings wird in der Beantwortung weder auf die Dauer und damit die Qualität der Weiterbildung noch auf die benötigte Menge der Kurse eingegangen. Verschiedene Kurse, die die Lehrerinnen und Lehrer dazu befähigen sollen, ein zusätzliches oder ein neu geschaffenes Fach zu unterrichten, können jedoch nur als Schnellbleiche bezeichnet werden. Es braucht schon sehr viel Optimismus, wenn sich die Regierung vorstellt, dass Lehrpersonen nach einem Einführungskurs

von einer Woche Fächer wie Technisches Gestalten, Geschichte oder Chemie unterrichten können. Abstriche bei der Unterrichtsqualität zum Nachteil der Schülerinnen und Schüler sind unvermeidlich. Ausbildungen von realistischer Dauer, die von der PH FHNW ebenfalls angeboten werden, werden vom Kanton aus Gründen der Kostenneutralität nicht bezahlt. So müssen die Kosten für die Weiterbildung und den Verdienstausschlag teilweise von den Gemeinden, hauptsächlich aber von den Arbeitnehmenden übernommen werden, ein aus gewerkschaftlicher Sicht unhaltbarer Zustand. Zudem reicht die Anzahl der angebotenen Kurse in verschiedenen Bereichen nicht aus. Lange Wartelisten vor allem in der Informatik belegen, dass der Weiterbildungsbedarf der Lehrpersonen deutlich höher ist als das zur Verfügung stehende Angebot, doch dazu steht in der Beantwortung der Interpellation kein Wort. Unter dem politischen Diktat der Kostenneutralität besteht die Gefahr, dass die Einführung des neuen Lehrplans zu einem Murks wird, auch wenn alle Beteiligten im Departement und in der PH sich noch so grosse Mühe geben.

APK: Verzinsung der Sparkapitalien – die Umverteilung geht weiter

Zu Jahresbeginn hat die Aargauische Pensionskasse (APK) bekannt gegeben, dass die Sparkapitalien der aktiven Versicherten 2019 nur mit einem Prozent verzinst werden. Gleichzeitig sinkt der Umwandlungssatz bis Ende 2020 kontinuierlich von 5,9 auf 5,3 Prozent. Die Senkung geht einher mit einer Senkung des technischen Zinssatzes von 3 auf 2,25 Prozent. Mit Letzterem werden die Ersparnisse der Rentnerinnen und Rentner verzinst. Die Senkung des Umwandlungssatzes wird von der APK damit begründet, dass die Umverteilung von den aktiven Versicherten zu den Pensionierten gestoppt werden soll. Wenn nun das Kapital der älteren Generation immer noch mit 2,25 Prozent verzinst wird, während die aktiven Versicherten nur ein Prozent bekommen, dann geht die Umverteilung munter weiter.

Für den Vorstand der APK hat die Sicherheit der Kasse oberste Priorität, was natürlich auch ein Interesse der Versicherten entspricht. In Realität bedeutet die tiefe Verzinsung jedoch, dass auf Kosten der Arbeitnehmenden eine Sanierung der

Piazza



Kasse, die eine leichte Unterdeckung aufweist, vermieden wird, während sich die Arbeitgeber in keiner Art und Weise finanziell beteiligen müssen.

Falls sich diese Situation in den nächsten Jahren nicht ändert, müssen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden im paritätisch besetzten Vorstand gegen diese einseitige Sanierung zur Wehr setzen.

Frühkindliche Entwicklungsstörungen

Erfreut nimmt die GL des alv die von Politikerinnen und Politikern aller Parteien unterstützte Motion zur Kenntnis, die vom Regierungsrat verlangt, dass er einen Massnahmenplan entwickelt zur Unterstützung von Kleinkindern mit Entwicklungsstörungen. Das Augenmerk soll auf den Ausbau der heilpädagogischen Frühherziehung und die Logopädie im Frühbereich gerichtet werden. Speziell die Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe wünschen sich, dass der Regierungsrat die Dringlichkeit der Thematik anerkennt, denn Entwicklungsstörungen bei Kindern sollen nicht erst im Kindergarten entdeckt werden. Durch geeignete Massnahmen im Frühbereich können die zusätzliche Belastung, der die Lehrpersonen durch den früheren Eintritt der Kinder in den Kindergarten ausgesetzt sind, und die langfristigen Kosten für spätere Therapien erheblich reduziert werden.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der alv-GL-Sitzung vom 18. Februar

Fachwissen der Lehrperson als Schlüssel zum Lernerfolg der Schüler und Schülerinnen

BLV. Spätestens nach der Metastudie von Hattie wissen wir alle, dass es die Lehrperson ist, auf die es ankommt, ob Schüler und Schülerinnen Lernerfolge in der Schule zeigen. Doch spricht keiner darüber, welchen Einfluss die fachliche Kompetenz der Lehrperson auf deren Lernen hat.

Die Wiedergewinnung der alten Erkenntnis, dass die Lehrperson eine nicht zu unterschätzende Rolle für den Lernerfolg spielt, verdanken wir zu einem guten Teil der Studie «Visible Learning» des neuseeländischen Forschers John Hattie. Nach Hattie tragen Lehrpersonen rund 30 Prozent zum Lernerfolg bei, mehr als alle anderen Faktoren des Unterrichtssystems oder der Unterrichtsmethoden.

Auf den Lehrer kommt es also an. Diese Kernthese Hatties ist auch für den empirischen

rischen Bildungsforscher Olaf Köller und für den Bildungstheoretiker Hilbert Meyer («Was ist guter Unterricht») der gemeinsame Nenner. Für den Bildungsforscher Köller ist die wichtigste Voraussetzung das Fachwissen der Lehrkraft (Tagesspiegel, 31.7.2013).

Im deutschsprachigen Raum existieren noch immer wenige Studien darüber, welchen Einfluss die Fachkompetenz einer Lehrperson auf die Leistung bzw. den Lernerfolg der Schüler und Schülerinnen hat. Shulman (1986) bezeichnete deshalb den Lernstoff und das entsprechende Fachwissen der Lehrperson als missing paradigm in der Unterrichtsforschung. In der Studie von Ernst Lager (2010, Fachliche Lehrerausbildung und Schülerleistung in Science) wurden 275 Schülerinnen und Schüler von 198 verschiedenen Lehrpersonen kurz nach Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit bezüglich ihrer Naturwissenschaftskenntnisse getestet. Dabei zeigte sich, dass das fachbezogene Studium der Lehrperson als Prädiktor für die Leistung ihrer Schüler und Schülerinnen in Physik und Chemie dienen kann; insbesondere im Fach Chemie zeigten sich deutliche Effekte.

Ein paar Weiterbildungstage genügen nicht

Kompetenzorientiertes Unterrichten ist einer der wichtigsten Eckpunkte des neuen LP 21. Der Unterricht soll dabei



Die Drittklassschülerinnen und -schüler der Bezirksschule in Oftringen untersuchen die Reaktionsgeschwindigkeit in Abhängigkeit der Temperatur und der Konzentration. Foto: Daniela Germer.

Förderung von überfachlichen Kompetenzen im Projektunterricht

über das schlichte Reproduzieren von erworbenem Wissen hinausgehen, das heisst, Aufgabenstellungen sollen von der Lehrperson so formuliert werden, dass möglichst verschiedene Grade der Taxonomiestufen nach Bloom erreicht werden. Dies verlangt aber fundierte Fachkenntnisse der Lehrperson. Wenn es nun aber gemäss Hattie die Lehrperson mit ihrer Passion für ihr Fach ist, die einen erheblichen Einfluss auf den Lernerfolg der Lernenden hat, wie wirken sich die neuen Sammel-fächer aus, wenn fachfremde Lehrpersonen nun neue Fächer erteilen müssen oder dürfen? Es gibt kaum Weiterbildungsangebote für lernbereite Lehrpersonen und wenn, dann sind diese Ausbildungsangebote äusserst rudimentär. Ein Besuch von zehn Weiterbildungstagen (davon 6 Halbtage Praxisbegleitung) an der Fachhochschule soll eine Lehrperson neu dazu befähigen, das Fach Chemie, Biologie oder Physik zu unterrichten.

Insbesondere der Bezirksschule mit ihrem progymnasialen Charakter wird dabei zu wenig Rechnung getragen. Schüler und Schülerinnen mit vergleichbarem Niveau besuchen in anderen Kantonen Langzeitgymnasien. Ich denke kaum, dass man dort auf die irrwitzige Idee kommen könnte, diesen Schülern und Schülerinnen eine Lehrperson vorzusetzen, die ihr Fach nur marginal beherrscht.

Daniela Germer, Vizepräsidentin BLV

Schutz vor Tabakwerbung

Aktuell läuft eine Unterschriftensammlung zur Volksinitiative «Ja zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Tabakwerbung». Der LCH unterstützt diese Initiative, da er überzeugt ist von deren positiver Wirkung auf die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Die GL des alv ruft deshalb alle Mitglieder dazu auf, diese Initiative mit ihrer Unterschrift zu unterstützen. Unter www.kinderohnetabak.ch lassen sich alle Informationen und der Unterschriftenbogen finden.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv



Alle Prozesse bei einer Gruppenarbeit sind Lernprozesse und fördern soziale, personale und methodische Kompetenzen.

Foto: Shutterstock.

Lehrplan 21. Im neuen Lehrplan ist der Unterricht auf Kompetenzen ausgerichtet. Dabei spielen überfachliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit, Problemlösekompetenz, Ausdauer und Durchhaltewillen eine deutlich zentralere Rolle als bisher. Es sind Kompetenzen, welche in jedem Fachbereich der Schule, aber auch ausserhalb der Schule und später im Berufsleben eine wichtige Rolle spielen.

Studien zeigen, dass die Arbeit an Projekten solche Kompetenzen in besonderem Masse fördert. Beim projektartigen Lernen sind Schülerinnen und Schüler in hohem Masse engagiert und motiviert. In allen Schulkreisen in Wettingen geht in diesem Sommer ein Strategieprozess zu Ende, welcher unter anderem das Ziel verfolgt, Projektarbeit im Unterricht vom Kindergarten bis zu Oberstufe zu etablieren. Die Auswertung der Pilotprojekte «Schüler lernen an Projekten» (SLAP) hat die Ergebnisse der Studien bestätigt: Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse und Freude am Lernen und engagieren sich dementsprechend, denn sie wollen gute Leistungen erbringen. Durch die Projektarbeit lernen sie Schritt für Schritt, Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse einzugehen und sowohl selbstständig vorzugehen wie auch mit anderen zusammenzuarbeiten. Dabei dürfen sie den Weg zum gesteckten Ziel selber bestimmen. Auch das spornt an. Kinder, welche von zu Hause noch mit Rückständen bei den überfachlichen Kompetenzen in den Kindergarten oder in die Schule eintreten,

erhalten so die Möglichkeit, diese kontinuierlich aufzuholen und profitieren in besonderem Masse vom projektartigen Lernen.

Jedes Jahr erarbeite ich mit meinen Oberstufenschülerinnen und -schülern projektartig das Thema «Klimawandel». An diesem Beispiel kann einfach veranschaulicht werden, wie überfachliche Kompetenzen mit wenig eigenem Zutun, schon allein durch die Rahmenbedingungen von projektartigem Lernen, gefördert werden können. Die Jugendlichen eignen sich in Gruppen jeweils zu einem Teilaspekt des Klimawandels Wissen an und präsentieren ihre Erkenntnisse als Abschluss des Themas den anderen Schülerinnen und Schülern. Innerhalb einer Gruppe und zwischen den Gruppen sind inhaltliche und organisatorische Absprachen nötig, Ziele können und müssen teilweise selbst festgelegt werden, eine Arbeitsplanung respektive -teilung muss erstellt werden, eigene Meinungen und Ansichten müssen eingebracht werden, Kompromisse müssen gefunden werden und vieles mehr. Diese Prozesse sind Lernprozesse, die im besonderen Masse soziale, personale und methodische Kompetenzen fördern.

Vom Vermittler zum Lerncoach

Die Lehrpersonen empfinden Projektarbeit als grosse Bereicherung des Schulalltags und gewinnen ihr viel Gutes ab. Sie sehen, dass ihre Schülerinnen und Schüler Spass am Lernen haben und dabei gleichzeitig überfachliche Kompetenzen entwickeln und verbessern. Projektarbeit ist für Lehrpersonen aber auch mit neuen Herausforderungen verbunden. Im Projektunterricht

werden sie vom Vermittler zum Lerncoach. Sie führen die Jugendlichen nicht mehr, vielmehr begleiten sie sie und sind Berater bei fachlichen und organisatorischen Fragen oder Schwierigkeiten. Damit eine Lehrperson die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal nutzen und die Projekte prozessorientiert beurteilen kann, braucht es eine andere Art von Vorbereitung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler als bisher. Während die Vorbereitungsphase deutlich arbeitsintensiver ist als für andere Lehrmethoden, steht während der Phase der Projektarbeit mehr Zeit für das individuelle Coaching und für die Prozessbeurteilung zur Verfügung. Trotz dieser Herausforderungen sind beim Pilotprojekt alle Lehrpersonen der Ansicht, dass bei der Projektarbeit die positiven Aspekte ganz klar überwiegen. Im Hinblick auf den Lehrplan 21 wird projektartiges Lernen sicher einen hohen Stellenwert bei der Unterrichtsplanung einnehmen.

Im Schulunterricht ganz allgemein wird sich das Gleichgewicht vom heute mehrheitlich **lehr**orientierten zum **lern**orientierten Unterricht verschieben. Der neue Aargauer Lehrplan legt nicht fest, was im

Unterricht behandelt wird, sondern was Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit können sollen. Kompetenz, als «learning outcome» verstanden, beinhaltet nicht nur das fachliche Wissen, sondern auch, dass Schülerinnen und Schüler das erworbene Wissen in den richtigen Situationen anwenden können und wollen. Dazu braucht es überfachliche Kompetenzen. Lernformen, welche selbstorganisiertes Lernen fördern, die Schüler zur konstruktiven Zusammenarbeit untereinander anregen und selbstständiges Denken und Handeln erfordern, werden im Schulunterricht von morgen eine zentrale Rolle spielen. Projektarbeit gehört zu diesen Lernformen und kann in diesem Zusammenhang einen wertvollen Beitrag zur gezielten Förderung der überfachlichen Kompetenzen leisten.

Andreas Indermaur, Bezirksschullehrer
Wettingen

Das SCHULBLATT publiziert 2019 in loser Folge Beiträge zum Thema «Überfachliche Kompetenzen». Den Auftakt machte der Beitrag «Überfachliche Kompetenzen fördern» von Primarlehrerin und Inhaberin von time!N, Petra Mächler in der Rubrik «Praxis» in SCHULBLATT 2 vom 8. Februar.

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 7. März

- Reform der Berufsfachschulen entschieden
- Unterstützung beim Kindergarteneintritt
- Begleitgruppe: Volksschule 2020
- Schulhausgespräche
- Leitfaden für Schulleitungen zum Einsatz der Logopädie
- Frühförderung vorantreiben
- Stiftung Pusch: Projekte für die Umwelt
- Radio-Tipp zum Thema körperliche Integrität: Berühren unter der Lupe
- myBrack mit Frühlingsangeboten

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Aktuell auf der Website

- die Broschüre und Flyer zum Kindergarteneintritt

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Neues aus dem LCH

- Gesundheitsbarometer des LCH und des SER <https://www.lch.ch/publikationen/leitfaeden/>
- Sekretariat alv

Termine

Kantonalkonferenz

- ▶ 10. April, 16 bis 19 Uhr
Themenkonferenz «Strafen in der Schule und im Jugendstrafrecht: Legitim – effizient – wirksam?» im KUK Aarau

Fraktion Heilpädagogik

- 8. Mai
Beruflicher Austausch

Aargauischer Verein für Sport in der Schule (AVSS)

- ▶ 10. Mai, 19 Uhr
Mitgliederversammlung in Zofingen

Fraktion ksb

- ▶ 23. Mai, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Aarau

Fraktion Musik

- ▶ 21. Juni
Tag der Musik

Fraktion Kindergarten

- ▶ 28. August
Jahrestreffen

Kantonalkonferenz

- 13. September
Delegiertenversammlung

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau (BLV)

- ▶ 17. September, 18 Uhr
Generalversammlung in Aarau. Delegiertenkonferenz im Saal des Grossen Rates, Aarau

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

- ▶ 18. September
14 Uhr: Führung im Museum Burghalde Lenzburg, 15.15 Uhr: Apéro im Hotel Ochsen, 16 Uhr: Delegiertenversammlung

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverein für Textiles Werken (ALV/TW)

- ▶ 18. September
Generalversammlung in Aarau

Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV)

- ▶ 18. September
Mitgliederversammlung in Zofingen

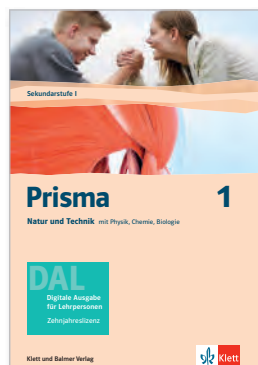
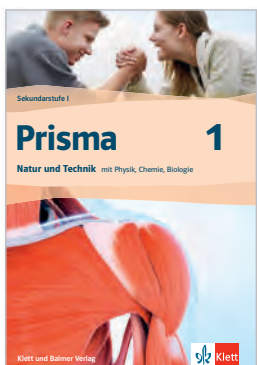
Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst (LBG AG)

- ▶ 18. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung

Weitere alv-Termine sind auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Prisma und Kisam – stufengerecht, kompakt, digital

Lehrplan 21 ✓



Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie – Sekundarstufe I

30 Tage kostenlos testen

Testen Sie die Digitale Ausgabe für Lehrpersonen (DAL) von «Prisma 1» unverbindlich. So gehts:

- E-Mail mit dem Betreff «Prisma testen» an info@klett.ch
- Rufen Sie uns an: Telefon 041 726 28 00

Weitere Infos unter www.klett.ch/prisma

Stärkung der Berufsbildung im Aargau

Reform. Der Regierungsrat beschloss Ende Februar 2019 das künftige Standortkonzept Berufsfachschulen und setzt damit die Reform Berufsfachschulen um. Die Bildung von Kompetenzzentren sichert langfristig die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Seit dem Jahr 2011 wird die Erneuerung der Berufsschullandschaft auf politischer Ebene diskutiert. Bei den Berufsfachschulen besteht Handlungsbedarf in Bezug auf Kompetenzzentren, Berufszuteilungen, Schulraum und Finanzen. Hintergrund ist die Entwicklung der Berufsfelder, der Lernendenzahlen, der Wirtschaft und Berufsbildung sowohl der letzten Jahre wie auch die zu erwartenden künftigen Entwicklungen.

Ziele des Vorhabens

Der Regierungsrat hat deshalb ein neues Standortkonzept Berufsfachschulen ausgearbeitet, mit dem folgende Ziele angestrebt werden:

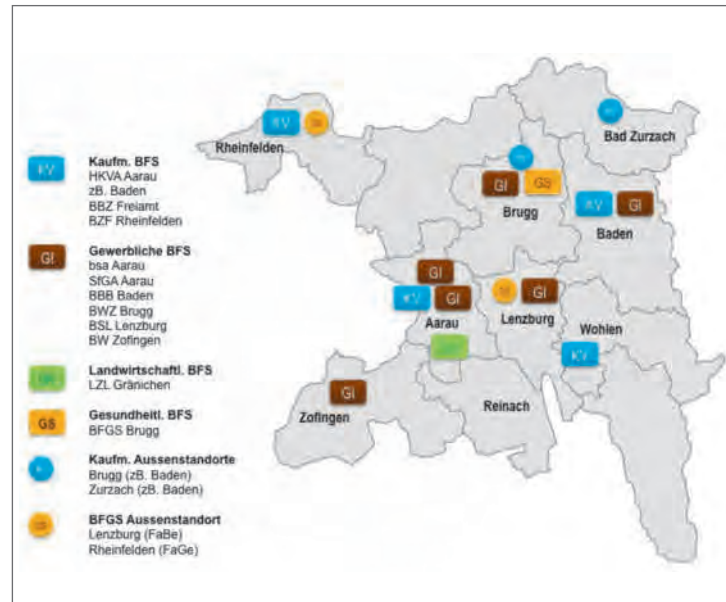
- Bildung von Kompetenzzentren und Verbesserung der Durchlässigkeit im Bildungsbereich
- Finanzielle Entlastung von Kanton und Gemeinden
- Abbau von ungenutzten Raumreserven
- Verbesserung der Zukunftsfähigkeit (Berufsbildung «fit für die Zukunft» machen; robuste und flexible Berufsfachschulen in Zeiten des Wandels)

Erarbeitet wurde das Konzept zwischen Oktober 2017 und Februar 2019 unter Einbezug der Schulen, der Trägerschaften, der Standortgemeinden und der Berufsverbände. Die Anspruchsgruppen konnten sich beteiligen mit Runden Tischen, einer schriftlichen Umfrage und zahlreichen bilateralen Gesprächen.

Eckwerte der Umsetzung

Die wichtigsten Eckwerte des neuen Standortkonzepts Berufsfachschulen, dessen Umsetzung per Schuljahr 2020/2021 erfolgt, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Gewerblich-Industrielle Berufe:** Die aktuell sieben GI-Berufsfachschul-Standorte werden auf fünf Standorte entlang der Hauptverkehrsachsen konzentriert:



Die Standorte der Berufsfachschulen gemäss neuem Standortkonzept Berufsfachschulen. Grafik: Departement BKS.

Zofingen, Aarau, Lenzburg, Brugg und Baden. Die GI-Standorte Rheinfelden (BZF Rheinfelden) und Wohlen (BBZ Freiamt) werden bei der Berufszuteilung nicht mehr berücksichtigt. Die Schule für Gestaltung (SfGA Aarau) bleibt vorderhand als eigenständige Schule bestehen.

- **Kaufmännische Berufe/Detailhandel:** Die aktuell sieben KV-Berufsfachschulen werden auf vier Zentren zusammengeführt. Die neue KV-Landschaft besteht somit aus den drei grossen Zentren: Ost in Baden (mit Aussenstandorten Brugg und Bad Zurzach), Süd in Wohlen und West in Aarau sowie einem kleinen, regionalpolitisch begründeten Standort Nord in Rheinfelden. Das KV Lenzburg Reinach und der KV-Bereich des BW Zofingen werden bei der Berufszuteilung nicht mehr berücksichtigt. Der Detailhandel verbleibt in Baden, Aarau und Rheinfelden
- **Gesundheits- und Sozialberufe:** Die Ausbildung der Gesundheits- und Sozialberufe erfolgt weiterhin mit dem Schwerpunkt an der BFGS in Brugg. Aufgrund der räumlichen Auslastung der BFGS Brugg sind aber – unter der Trägerschaft der BFGS – neu Aussenstandorte in Lenzburg (Fachangestellte Betreuung; im KV-Schulhaus) und Rheinfelden (Fachangestellte Gesundheit) geplant.

- **Landwirtschaft:** Die Ausbildung der landwirtschaftlichen Berufe verbleibt unverändert am LZL Gränichen.

Fazit: Stärkung duale Berufsbildung

Mit dem neuen Standortkonzept Berufsfachschulen werden die angestrebten Ziele weitgehend erreicht: Mit der Schaffung von Kompetenzzentren wird die duale Berufsbildung im Kanton Aargau gestärkt, die Zukunftsfähigkeit verbessert und die Ausbildungsqualität durch die verschiedenen Synergieeffekte erhöht. Die im Rahmen der Haushaltssanierung bezweckten Einsparungen für den Kanton und die Gemeinden werden erfüllt. Zudem wird die Auslastung der bestehenden Berufsfachschulen verbessert, ohne dabei die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 20 Jahren zu vernachlässigen. Sven Brüscheiler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Departement BKS

Weitere Informationen

Weitere Unterlagen zur Reform der Berufsfachschulen sowie das neue Standortkonzept Berufsfachschulen (u.a. mit den neuen Zuteilungskriterien) sind zu finden unter: www.ag.ch/bks → Über uns → Dossiers & Projekte → Reform Berufsfachschulen

Lesen öffnet Welten

Kulturvermittlung. Begegnungen mit Autorinnen und Autoren ermöglichen einen besonderen Zugang zur Sprache. Mit stufenspezifischen Vermittlungsangeboten fördert «Kultur macht Schule» die Entwicklung der Lesekompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Das Angebot «Auf Buchführung!» bietet einen facettenreichen Zugang in die Praxis des literarischen Schaffens.

Lesen zu können und dies auch mit Freude zu tun, ist eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Bildungserwerb von Kindern und Jugendlichen. Projekte zur Literaturvermittlung bieten hierfür neue Zugänge. «Lesen bewahrt die tiefgreifende Schöpferkraft des Gehirns», sagt die Bildungsforscherin Maryanne Wolf. Die Lese- und Schreibkompetenz als Schlüsselkompetenz und die literarische Kompetenz, als Voraussetzung zur Partizipation an der Kultur unserer Gesellschaft, haben deutlich Einfluss auf die individuelle Entwicklung von Schülerinnen und Schülern.

Literaturvermittlung stärkt Lesekompetenz

Literaturvermittlung möchte bei Schülerinnen und Schülern das Interesse an

der Welt der Buchstaben wecken und sie einladen, die Faszination, die von Büchern und Geschichten ausgeht, zu entdecken. Dem Kind, das Geschichten liest, wird der Zugang zu neuen (inneren) Wirklichkeiten ermöglicht. Geschichten lesen zu können, bedeutet in neue Welten zu reisen und eigene Bilder zu sehen.

Angebot «Auf Buchführung!»

Bei Autorenlesungen erleben Schülerinnen und Schüler authentische Literaturmomente. Geschichten werden zu kulturellen Erfahrungen jenseits des Müssens und Sollens. Die aktive Auseinandersetzung mit Literatur in unterschiedlichsten Formen ermöglicht die direkte Begegnung mit Autorinnen und Autoren sowie das Kennenlernen von Literatureinrichtungen und Bibliotheken. «Kultur macht Schule» unterstützt mit dem Angebot «Auf Buchführung!» über den Impulskredit Lesungen von Autorinnen und Autoren.

Bibliothek als Ort der Begegnung und des Austauschs

Im Rahmen des Bibliotheksschwerpunktes fördern spezifische Angebote den Dialog zwischen Bibliotheken und Schulen. Eine Bibliothek ist ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, ein Ort der Begegnung und

des Austauschs. So finden im Rahmen des Projektes «Auf Buchführung!» rund 60 Lesungen und Workshops in Bibliotheken statt. Von März bis Juni sind sieben Schweizer Kinder- und Jugendbuchschaffende auf Lesetour in Aargauer Bibliotheken unterwegs. Schulklassen kommen in den Genuss von Literatur und lernen die Menschen hinter den Texten und Illustrationen hautnah kennen. Die Bibliothek ist Gastgeberin und Veranstaltungsort in authentischer Kulisse. Denn wo lässt es sich besser in Bücherwelten eintauchen als zwischen Regalreihen voller spannender Geschichten? **Gunhild Hamer, Leiterin Fachstelle Kulturvermittlung**

Unter www.kulturmachtschule.ch ist das gesamte Programm von «Auf Buchführung!» unter «Angebote für Schulklassen» aufgeführt. Mit der Suchfunktion können weitere Vermittlungsangebote im Bereich Bibliotheken gefunden werden.



Schülerinnen und Schüler tauchen in der Bibliothek in die Welt der Bücher und Geschichten ein.
Foto: Donovan Wyrsh.

Auf Buchführung! 2019

Autorinnen und Autoren:

Petra Ivanov: 7. bis 9. Klasse

Brigitte Schär: 1. bis 6. Klasse

Kathrin Schärer: Kindergarten,
1. bis 3. Klasse

Bruno Hächler: Kindergarten,
1. bis 4. Klasse

Diego Balli: Kindergarten,
1. bis 6. Klasse

Severin Schwendener: 7. bis 9. Klasse

Alice Gabathuler: 4. bis 9. Klasse

Beobachtungen am Tümpel dokumentieren

Naturama Aargau. In der Natur können Kinder durch geeignete Aufgaben ihre Kompetenzen weiterentwickeln. Doch wie lässt sich in der Natur fokussiert lernen? Und wie kann der Lernzuwachs sichtbar gemacht werden?

Prustend und mit roten Backen kommt eine Schülerin vom Tümpel angerannt und ruft: «Der Laich ist verschwunden!» Die Klassenkameraden stürmen auf sie zu. Gemeinsam gehen sie zum Teich zurück, dem Rätsel auf der Spur: Wurde der Laich etwa aufgefressen? Aber von wem?

Wie alles begann

Angefangen hat es mit dem Bild eines Frosches und der Frage der Lehrerin: «Wie sieht ein Frosch aus, wenn er noch ganz jung ist?» Aus der Klasse kommen Antworten wie «gleich», «kleiner» und «ohne Beine». «Die Präkonzepte der Kinder bilden die Ausgangslage für die individuellen Lernprozesse», betont Gabriela Gehr, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz. «Durch eine Evaluation des Vorwissens und der Vorstellungen der Kinder kann ein Inhalt gezielt konstruiert, die Lernaufgaben darauf angepasst werden und ein Lernzuwachs stattfinden.» Es kann also losgehen! Wie entwickelt sich denn nun ein Frosch?

Beobachten will geübt sein

Die Kinder am Teich schauen sich konzentriert um. Stift in der einen, Forschertagebuch in der anderen Hand. Informationen zu Lebensraum, Wetter und Amphibien werden gesammelt, Beobachtungen aufgezeichnet und beschrieben. Diese Arbeitsweisen müssen geübt und verfeinert werden. Spezifische Fragen der Lehrperson im Arbeitsauftrag helfen, die Beobachtungen gezielt auszuführen. Ein Austausch und Vergleich der Beobachtungen zwischen den Kindern ermöglicht gegenseitiges Lernen. Die Anpassungen der Erkenntnisse und des Vorgehens werden als Lern- und Kompetenzzuwachs im Tagebuch sichtbar, wenn diese vertiefte und wiederholte Auseinandersetzung mit dem Inhalt gewährleistet ist. Auch die Entwicklung der Amphibien findet ja nicht an einem Nachmittag statt!



Ausserschulisches Lernen zieht die Schülerinnen und Schüler schnell in ihren Bann. Eine geeignete Dokumentation macht den Lern- und Kompetenzzuwachs sichtbar. Foto: Naturama Aargau.

Aufgabe ist nicht gleich Aufgabe

«Leben hier Amphibien? Warum denkst du das?», ist weder leicht zu lösen noch leicht zu beurteilen. Denn jedes Kind sollte seine Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln können, egal, was es schon weiss und kann. Die Aufgabe muss deshalb entweder selbstdifferenzierend gestellt oder an den Kompetenzstand der einzelnen Kinder angepasst werden. Ausserdem ist auch eine Transparenz der Anforderungen und Kriterien wichtig, vor allem, wenn die Lehrperson das Produkt im Anschluss beurteilen will. Hier hilft es, schon bei der Formulierung der Aufgabe ein Kriterienraster für die Beurteilung zu erarbeiten und der Klasse offenzulegen. So könnte eine Aufgabe im Forschertagebuch lauten: «Beobachte das Gewässer. Zeichne oder beschreibe mindestens drei Beobachtungen, die zeigen, dass hier Amphibien leben.» Solche Aufgaben ermöglichen den Kindern fokussiertes Lernen und der Lehrperson eine Beurteilung des Kompetenzzuwachses.

Wer wars?

«Wer hat den verschwundenen Laich gefressen?» Solch weiterführende Fragen aus den Beobachtungen der jungen Forscherinnen und Forscher können nächste

Lernschritte auslösen. Sie bilden eine geeignete Ausgangslage für Diskussionen mit Klassenkameraden, weitere Recherchen oder Fachinputs der Lehrperson. Interessiert uns nicht alle, wer der Übeltäter war?

Melanie Aeschbach, Fachstelle Bildung, Naturama Aargau

Kostenloser Kurzkurs: Amphibien im Aarschächli

Unterschiedliche Dokumentationsmöglichkeiten von Lernprozessen werden am Naturama Kurzkurs exemplarisch am Thema Amphibien aufgezeigt, ausprobiert und reflektiert.

Mittwoch, 20. März, 14 bis 17 Uhr, Aarschächli Aarau

Anmeldung bis spätestens 12. März online unter www.naturama.ch

→ Schulen → Kurse + Weiterbildungen

→ Kurse für Lehrpersonen.

Bei Fragen kann eine E-Mail gesendet werden an melanie.aeschbach@naturama.ch

Von der Schule zum Beruf

Begleitung von Jugendlichen zwischen Schule, Ausbildung und Erwerbsarbeit Certificate of Advanced Studies CAS

Die Begleitung Jugendlicher bei Berufswahl und Berufsintegration ist anspruchsvoll. Der gemeinsame Lehrgang der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und der Pädagogischen Hochschule FHNW vermittelt fundiertes Grundlagenwissen und ermöglicht in engem Praxisbezug die Erweiterung Ihrer Handlungskompetenzen. Wählen Sie Ihr optimales Profil.

Profil A: Fachlehrer/Fachlehrerin Berufswahlunterricht EDK; November 2019 bis März 2021

Zielgruppe: Lehrpersonen mit Lehrberechtigung auf der Sek I oder II, die Berufliche Orientierung erteilen und/oder für die Berufswahl an der Schule verantwortlich sind.

Profil B: Berufsintegrationscoach; November 2019 bis Januar 2021

Zielgruppe: Sozialarbeitende, Lehrpersonen, andere Fachpersonen, die Jugendliche in schulischen oder berufspraktischen Brückenangeboten, Motivationssemestern oder sozialpädagogischen Massnahmen begleiten.

Informationsabend für beide Profile: Dienstag, 26. März 2019, 18.30 – 19.30 Uhr

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Von Roll-Strasse 10, Olten (Monitor beachten)

Information/Anmeldung: Jeannette Ritschard, Kurskoordinatorin

T +41 61 228 59 37, jeannette.ritschard@fhnw.ch

→ Am 26. Oktober 2019 findet die 3. Fachtagung «Von der Schule zum Beruf» statt.

www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung

www.fhnw.ch/wbph-cas-vs19

FREY *Rolling Rock*

Choc'n'Roll

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Reservation & Infos:
center@rollingrock.ch
+41 (0)62 823 30 23
www.rollingrock.ch/chocnroll

“Das sportliche **Schulreise-Abenteuer** für Schoggi-Fans”

Der Tag beginnt mit einer Entdeckungsreise zum Thema Schokolade im interaktiven Besucherzentrum Chocolat Frey. Hier erfahren die Kinder alles über die Entstehung der Schoggi: Angefangen bei der Kakao-Bohne am Baum bis zur Praliné im Mund - und das meinen wir wortwörtlich! Danach geht die Reise weiter ins nahegelegene Rolling Rock, optional auf unseren Offroad Freestyle Scooter. Nach dem Mittagessen startet das sportliche Abenteuer! Ob beim Skaten, Trampolin springen, Hockey spielen, Scooter fahren oder Klettern - hier können sich die Kinder nach Herzenslust austoben, bis das Choc'n'Roll-Abenteuer mit der Heimreise zu Ende geht.

Wann spielen wir wieder?



Portrait. Lilli, Morris, Laurine, Felipa und 14 weitere Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse USB. von Patrizia Kamber im Hermesbühschulhaus in Solothurn sind meine Portrait-Gäste. Sie sind am Entwickeln und Üben von Szenen zum Thema «Erlebnisse aus dem Garten», die sie an der Schultheaterwoche aufführen möchten. Ihre Energie, ihre Spielfreude und ihre Fantasie sind unerschöpflich.

Schnecke Lilli kriecht, weil sie einen Freund sucht, über den Schulzimmerboden, während Salat Romeo etwas schlapp auf dem Boden kauert. Er ist am Verdursten, darum geht es ihm nicht gut.

«Hallo Salat!», grüsst Schnecke Lilli.
«Bringst Du mir Wasser?», fragt Salat

Romeo und reckt sich hoch. «Wieso brauchst du Wasser?» – «Damit ich weiter wachsen kann.» – «Wenn ich dir Wasser bringe, sind wir dann Freunde?» – «Das muss ich mir überlegen», meint Salat Remo.

Die vorgängig mit Martina Mercatali, Theaterpädagogin und Leiterin der

Schultheaterwoche, kurz besprochene Szene ist fertig. Der grosse Applaus der Klassenkameradinnen und -kameraden freut Lilli und Romeo, die sich voll ins Zeug gelegt haben. Auch andere wollen sich sofort in Szene setzen. Für Merlin und Louise geht der Wunsch in Erfüllung. Nach einer kurzen Vorbesprechung

«*Die Kinder können sich im Spiel von einer ganz anderen Seite zeigen.*» Patrizia Kamber

spielen die zwei Kinder «frisch von der Leber weg». Es ist ein Genuss, mit von der Partie sein zu dürfen.

Die Schnecke Merlin schleicht sich – die Nase nach dem verlockenden Salatduft gerichtet – langsam heran. «Ich suche etwas zum Fressen», meint sie und will sich an einem Salatblatt gütlich tun.

«He, nicht!», sagt der Salat Louise entrüstet, der sich in der Sonne aalt. «Warum tust du so?», fragt die Schnecke Merlin. «Ich will gross und stark werden. Darum kannst du mich nicht fressen.» – «Ich habe aber Hunger!»

Es entsteht eine kurze Pause, die Martina Mercatali nutzt, Ideen einzugeben. Mit Erfolg!

«Ich habe mir Sonnencreme eingestrichen, damit ich nicht Sonnenbrand bekomme», ruft der Salat, «wenn du mich fressen willst, dann ist es gefährlich!» Erschrocken dreht sich die Schnecke Merlin weg. – Riesiges Gelächter folgt, alle sind von der Szene begeistert. Nachher dürfen alle in Zweiergruppen zugeeilte Szenen spielen. Ab und zu richtet sich der «Scheinwerfer», Martina Mercatali spielt diesen, auf ein Grüppchen. Die zwei Kinder dürfen dann vorspielen.

Erfahrungen ins Spiel umsetzen

Die 18 Erst- und Zweitklässler von Patrizia Kamber im Hermesbühschulhaus in Solothurn sind am Entwickeln von Szenen, die im Juni im Rahmen der Schultheaterwoche zur Aufführung kommen werden. Das Thema «Erlebnisse aus dem Garten», das Inhalt ihres Spiels ist, beschäftigte die Schülerinnen und Schüler bereits im vergangenen Jahr, als sie intensiv im Schulgarten arbeiteten und mit diversen

Gartengeräten, mit der Erde, deren Bewohnern und verschiedenen Pflanzen in Berührung kamen. Nun bilden diese Erfahrungen die Grundlage für die kommende Theaterarbeit.

Unterstützt werden die quirligen Schülerinnen und Schüler nebst der Klassenlehrerin Patrizia Kamber und Martina Mercatali auch von der schulischen Heilpädagogin Brigitte Tasse. Die drei haben während der Probe alle Hände voll zu tun. Die fast unendliche Spiellust der Kinder richtet sich nicht nur auf die besprochenen Szenen und Übungen. Der Fantasie sind auch in den Spielpausen kaum Grenzen gesetzt.

Lernprozesse – über das Theaterspiel hinaus

«Zuhören, warten, Rücksicht nehmen, sich in eine Gruppe einbinden, sich zurücknehmen: Das sind unter anderem Ziele, die wir mit unserer Theaterarbeit verfolgen. Wir stehen damit am Anfang. Das sieht und hört man ja», sagt Klassenlehrerin Patrizia Kamber schmunzelnd. Ihre lebendige Klasse, die sehr viel Bewegung brauche, schlüpfe gerne in andere Rollen, erzählt sie weiter. «Was mich – auch heute wieder – sehr fasziniert, ist, dass sich in diesen Stunden alle Kinder unbelastet eingeben können. Das kommt vor allem auch jenen zugute, die in schulischen Fächern eher Mühe haben. Die Kinder können sich im Spiel von einer ganz anderen Seite zeigen. Das gibt Mut und motiviert.»

Ja, sie geben sich aus vollen Kräften ein – ich habe sie von Beginn weg ins Herz geschlossen. Lilli, Morris, Linus, Leon, Romeo, Laurine, Sofia, Merlin und Louise von der Gruppe «Schmetterling» und

Even Eloy, Meret, Nicolas, Yael, Yamina, Ben, Flurina, Wendy und Felipa von der Gruppe «Marienkäfer» stehen am Anfang eines noch langen Weges bis zu der Schultheaterwoche, den sie energiegeladen unter ihre noch kleinen Füsse nehmen. Gezielte Übungen zur Gruppenbildung und zur persönlichen und fremden Wahrnehmung helfen den 18 Kindern, unterschiedlichste Erfahrungen zu sammeln.

Müde und glücklich

Die Augen der Kinder leuchten, ihre Wangen sind rot, doch das eine oder andere Gähnen verrät, dass die Erst- und Zweitklässler in den vergangenen Stunden gefordert wurden. Die Glocke läutet – Mittagspause. Jetzt nichts wie raus. Glückliche Kinder verlassen das Schulzimmer, hüpfend, jubelnd. «Wann spielen wir wieder?», fragt eines. «Bald!», lautet die Antwort. Mehr braucht es nicht. Aber zuerst ist eine Verschnaufpause angesagt. Es war anstrengend, fordernd, es brauchte ab und zu Geduld und Verständnis – und es war unglaublich befriedigend und eindrücklich. Ich erlebte Freude, Unbeschwertheit, Fantasie und Kreativität, wie sie nur Kinder uns zeigen können. Das ist ein Geschenk. Danke!

Christoph Frey

Das SCHULBLATT begleitet die Klasse in Wort und Bild während der Proben bis hin zur Aufführung an der Schultheaterwoche.

Unterwegs in der Natur

Geologie und Botanik. Zum einen steht der Karstlehrpfad im Laufental/Schwarzbubenland im Fokus. Zum anderen erleben die Schülerinnen und Schüler im Naturatelier in Oensingen Biodiversität hautnah. Beides – nämlich Geologie und Botanik – passen zu den Themenheften «Schulreisen» (04/19) und «Auserschulische Lernorte» (09/19).

«Eine Schulreise ins Kaltbrunnental im Schwarzbubenland/Laufental ist eine lehrreiche Wanderung durch eine eindrückliche Karstlandschaft», heisst es im Lead zum ersten Bericht von Rolf Zimmerli. Passend zu «Natur, Mensch, Gesellschaft» des 2. und 3. Zyklus im Lehrplan 21 verbindet die Exkursion ein seltenes Naturerlebnis mit vielen Informationen zur Entstehung unserer Landschaft. Wenn also das Berner Oberland bereits einmal Zielort einer Schulreise war, würde sich beispielsweise die Nordwestschweiz anbieten. Raus aus dem Schulzimmer, rein in die Natur. Das Naturatelier in Oensingen ist ein ausgezeichnetes «Auserschulischer Lernort», obwohl die Schülerinnen und Schüler auch in speziellen Räumlichkeiten an Stereolupen arbeiten können. Den Besuch des Naturateliers kann eine Klasse auch mit einer Führung durch das Schloss Neu Bechburg verbinden.

Das Thema «Auserschulische Lernorte» wird uns dann in der SCHULBLATT-Ausgabe 09/19 – sie erscheint am 24. Mai – intensiv beschäftigen. Besondere Lernorte ausserhalb des Schulzimmers in den Kantonen Aargau und Solothurn werden Ihnen auf einigen Seiten schmackhaft gemacht. Beide Kantone haben kulturell und geschichtlich sehr viel zu bieten.

Neugierig? Dann lesen Sie die folgenden zwei Berichte und lassen Sie sich inspirieren.

Christoph Frey

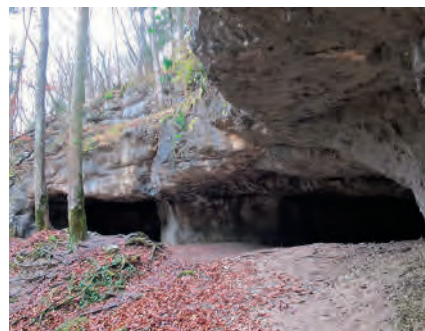
Lehrreich und eindrücklich – der Karstlehrpfad

Karstlehrpfad Zwingen– Grellingen. Eine Schulreise ins Kaltbrunnental im Schwarzbubenland/Laufental ist eine lehrreiche Wanderung durch eine eindrückliche Karstlandschaft und passt ausgezeichnet zu «Natur, Mensch, Gesellschaft» des 2. und 3. Zyklus im Lehrplan 21.

Eine Schulreise ins Kaltbrunnental bei Grellingen lehrt den Umgang mit der Zeit und der Kraft des Wassers, welches beim Aufbau der Karstlandschaft im Kaltbrunnental–Brislachallmet und dem gesamten Jura entscheidend war. Es brauchte Millionen von Jahren, bis das Wasser diese Höhlen und Abris geschaffen hatte.

Das Wasser formte die Landschaft

Das Kaltbrunnental und seine Höhlen entstanden durch die Jurafaltung und Verwitterung vor rund drei Millionen Jahren. Das Wasser «frass» entlang der



Kastelhöhle, Schindelboden, im Kaltbrunnental. Fotos: Ingmar M. Braun.



Rund 15 000 Jahre alte Nähnadeln aus Knochen im Museum Laufental.

Bachläufe Täler und Höhlen in den Stein. Der Begriff Karst wird einer Landschaft im Hinterland von Triest entliehen, in der alle geomorphologischen Formen des Kalkgebirges in grosser Vielfalt vorhanden sind. Karst ist die Folge von Auslaugungen des löslichen Kalkgesteins durch sauren Regen. Im Kaltbrunnental sind Höhlen, Dolinen und ein versickerter Bach (Ponor), der ins Unbekannte verschwindet, zu entdecken.

Im Brislachallmet sind seit den 1970er-Jahren Höhlenforscher unterwegs, um den Untergrund zu erforschen. Dank des Pioniergeistes dieser Höhlenforscher können die Rätsel der Unterwelt anhand spannender Tafeln entlang des Karstlehrpfades für alle erleb- und sichtbar gemacht werden.

Auf der rund 7,5 Kilometer langen Wanderung vom Bahnhof Zwingen via Schällloch–Brislachallmet–Kaltbrunnental–Chessiloch zum Bahnhof Grellingen (siehe Karte) stehen 14 grosse Schautafeln. Auf der Tafel 3 wird die längste Höhle der Nordwestschweiz, das Bättlerloch, beschrieben. Die Tafel 7 zeigt einen Querschnitt durch den Schällbachponor. Dort verschwindet ein Bach komplett und kommt weit entfernt im Kaltbrunnental wieder zum Vorschein. Die Wanderung ist landschaftlich sehr reizvoll und zeigt einen vom Sturm Lothar im Dezember 1999 verwüsteten Wald, der jetzt wieder mit jungen Bäumen bestockt wurde. Vom wild-romantischen Kaltbrunnental geht es zum Chessiloch mit seinen Wappenfelsen aus dem 1. Weltkrieg. Die Grillstelle lädt zum Mittagessen. Mehrere Feuerstellen sind auch auf dem gesamten Karstlehrpfad vorhanden.

Licht in die Vergangenheit bringen

Im Jubiläumsjahr 2018 stand das Thema Urgeschichte mit Dipl. phil. nat. Ingmar M. Braun, Prähistoriker, im Fokus. Mit der Präsentation prähistorischer Funde will der Karstlehrpfad 1:1 Licht auf die Geheimnisse des Lebens unserer Vorfahren bringen. Das Laufental ist sehr reich an wichtigen Fundstellen aus der Alt-



Die Wanderkarte zeigt den Weg des Karstlehrpfads.

«Die ältesten Spuren stammen aus der Zeit um 40000 vor Christus.»»

steinzeit und der Mittelsteinzeit. Die ältesten Spuren stammen aus der Zeit um 40000 vor Christus, es war die Zeit des Neandertalers. Im Bereich des Karstlehrpfades liegen im Kaltbrunnental die Heidenküche, die Kohler- und die Kastelhöhle. Besonders die Kastelhöhle ist eine Fundstelle von archäologisch internationaler Bedeutung. Geführte Exkursionen zur Urgeschichte im Laufental insbesondere im Kaltbrunnental und ein Besuch der Dauerausstellung zur Urgeschichte im Museum Laufental können bei Dipl. phil. nat. Ingmar M. Braun auf Anfrage unter www.palaeolithikum.com beziehungsweise ingmarbraun@gmx.ch gebucht werden.

2019 widmet sich der Karstlehrpfad dem Wasserkreislauf und der Erhaltung des Trinkwassers. Gerade im Bereich der Karstquellen kommt es immer wieder zu Verschmutzungen durch Überdüngung und Littering. Die Erforschung und Beobachtung des Quell- und Grundwassers

sind für die Zukunft der Menschheit enorm wichtig. Wir können ohne Wasser nicht leben, doch wir müssen uns trotzdem vor seiner enormen Kraft schützen (vergleiche Überschwemmung Städtli Laufen: 2007).

Führungen im Angebot

Der Verein Karstlehrpfad bietet zu fast jedem Fachgebiet und für verschiedene Altersstufen entsprechende Führerinnen an. Teilen Sie uns Ihr Thema mit und wir vereinbaren eine entsprechende Natur- oder Geschichtsexkursion mit Ihrer Klasse.

Weitere Infos erhalten Sie via Homepage www.karstlehrpfad.ch. Führungen können unter info@karstlehrpfad.ch gebucht werden.

Rolf Zimmerli

Informationen, Kontakt:

www.karstlehrpfad.ch. Führungen können unter info@karstlehrpfad.ch gebucht werden.

Grosse Artenvielfalt auf kleinem Raum

Naturatelier Tagesstätte «Mittelpunkt». Das Naturatelier in Oensingen hat viel zu bieten. Zwischen April und September stehen Klassen vier Angebote zur Verfügung, die den theoretischen und praktischen Umgang mit der Natur beinhalten. Ein Besuch lohnt sich.

Noch liegt schwerer, von Wasser durchtränkter Schnee im Garten mit Beeten und diversen Haufen am Höhenweg 16 in Oensingen. Überall tropft es von den Bäumen und Sträuchern. Es ist ein zaghaftes Zeichen, dass sich der Frühling meldet und mit der wärmenden Sonne die ganze Pracht eröffnet, die im Naturatelier noch vor sich her schlummert. Marco Bobst, Mitarbeiter der Tagesstätte «Mittelpunkt, Feld-Botaniker und Naturheilpraktiker, führt mich durch ein Kleinod, das in erster Linie für die Klientinnen und Klienten – Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung – der Tagesstätte «Mittelpunkt» als Erlebnisparadies für alle Sinne gedacht ist. Aber auch Schulen können von der Einmaligkeit des Naturateliers profitieren. Nebst Führungen sind individuelle, themenbezogene Kurse im Angebot, die von April bis September von Klassen auf Anmeldung gebucht werden können. Darüber hinaus will Marco Bobst auf botanischen Exkursionen seine Leidenschaft und seine Anliegen für die Natur weiter vermitteln.

Ökologisch wertvolle Kleinstrukturen

Ast- und Blätterhaufen für Igel, Steinhügel für Reptilien und Wildhecken für Vögel und Insekten bilden einen Teil des Naturateliers. 60 verschiedene Pflanzen wachsen in Beeten oder in der Grasfläche. Dazu kommt ein Nutzgarten, der von der Tagesstätte zur Selbstversorgung (Gemüse, Kräuter) gehegt und gepflegt wird. Im Parterre des dazugehörigen Hauses befinden sich Räume, die zur vertiefteren Auseinan-



Mit zwei einfachen Stereolupen lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit dem Mikroskop.
Fotos: Christoph Frey.



Marco Bobst in seinem Element – draussen in der Natur im «botanischen Garten».

dersetzung mit der Welt der Pflanzen und der Kräuter laden.

Vier Angebote im Naturatelier werden von Marco Bobst empfohlen, die von Klassen, Halbklassen oder kleineren Gruppen in Anspruch genommen werden können – natürlich mit Voranmeldung und Abklärung der jeweiligen Bedürfnisse.

● **Führungen im «botanischen Garten»**

Die rund zweistündige Führung, mit Pause, ist für zehn bis zwölf Schülerinnen und Schüler geeignet. Es ist eine Entdeckungsreise durch mehrere, ökologisch wertvolle Kleinstrukturen und eine Begegnung mit über 60 Pflanzen. Die Lehrperson kann mit der Klasse zusammen den Schwerpunkt der Führung bestimmen. Folgendes steht zur Auswahl: Heilkunde, Botanik oder die «Wilde Küche». Es kann auch eine Mischung aus diesen Themen sein.

● **Pflanzen unter dem Mikroskop**

Mit zwei einfach zu bedienenden Stereolupen lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit dem Mikroskop und entdecken an frischen und getrockneten Pflanzen besondere Merkmale. Der rund eineinhalbstündige Kurs kann nur in Gruppen von vier bis sechs Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden. Mit einem theoretischen Block über Botanik könnte eine Klasse auch in Gruppen aufgeteilt werden.

● **Individuelle Kurse**

Das Naturatelier bietet sich auch für individuelle, themenbezogene Kurse an (Botanik, Ökologie, Anatomie und Krankheitslehre). Mit dem vielseitig ausgebildeten Leiter Marco Bobst (Feld-Botanik, Exkursionsleiter gem. BirdLife Schweiz und Naturheilpraktiker) sind verschiedene Themenfelder möglich, je nach Wunsch der Lehrpersonen. Pro Stunde Kurs fallen 200 Franken Kosten an. Die Vorbereitung ist darin inbegriffen.

● **Exkursionen mit ganzen Schulklassen**

Auf einem nachmittäglichen Spaziergang in der Natur lernen die Schülerinnen und

Schüler die geläufigsten Wildpflanzen näher kennen. Das Gebiet kann von der Lehrperson ausgewählt werden. Auch hier können Schwerpunkte, je nach Wunsch, gesetzt werden (Botanik, Heilkunde, Essbarkeit von Wildpflanzen). In der Stunde werden 125 Franken verrechnet, was bei einer zweistündigen Exkursion zu Kosten von 250 Franken führt.

Mich hat das enorme Wissen und die unterhaltsame Art der Präsentation von Marco Bobst fasziniert. Seine Leidenschaft für die Natur und im Speziellen für die Pflanzenwelt ist ansteckend. Wichtig ist, dass sich Klassen rechtzeitig anmelden und zusammen mit der Leitung des Naturateliers die Inhalte festlegen.

In Kombination mit einer Führung durch das Schloss Neu Bechburg – das ist eine Möglichkeit – könnte man die Klasse in zwei Gruppen aufteilen und so Geschichte und Botanik an einem Tag unter einen Hut bringen. Es lohnt sich!

Christoph Frey

Information/Anmeldung

Marco Bobst, Leiter Naturatelier
Höhenweg 16, 4702 Oensingen
Tel. 079 689 19 98
E-Mail: mbobst.tagesstaette@bluewin.ch



LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Termine

12. Plenum Musik und Bewegung

► Mittwoch, 13.3., 15 bis 19.15 Uhr, Aula Schulhaus Hermesbühl Solothurn
Impulsveranstaltung für Musikgrundschullehrpersonen, Primarlehrerinnen 1./2. Klasse und Interessierte.

1. DaZ-Treff

► Mittwoch, 20.3., 14 bis 16 Uhr
Schulhaus Halden Grenchen
Thema: «Die Profilanalyse und Sprachgewandt als Diagnose-Werkzeuge»

VorstandswEEKEND LSO

► Freitag/Samstag, 22./23.3., Freitag ab 17 Uhr

Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen /Lehrpersonen Unterstufe Primarschule, Runder Tisch

► Mittwoch, 24.4.

2. DaZ-Treff

► Mittwoch, 8. 5., 14 bis 16 Uhr
Holzkindergarten, Gempenring 29 in Dornach.
Thema: «Die Profilanalyse und Sprachgewandt als Diagnose-Werkzeuge»

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 21.5., 17.30 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Mittwoch, 11.9., 17.30 Uhr

KLT 2019

► Mittwoch, 18.9., 8 bis 17 Uhr

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 7.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 20.11.

Vorstandsnachmittag LSO

► Mittwoch, 4.12., 14 Uhr



optiSO+ für die Weiterentwicklung der Sonderpädagogik

Projekt. Der Kanton Solothurn ist seit 2008 finanziell für alle sonderschulischen Angebote zuständig. Jährlich werden rund 1100 Schülerinnen und Schüler mit besonderem pädagogischem Bedarf gefördert. Das Entwickeln der Professionalisierung, das Aufzeigen der Zugänge wie auch die Abläufe zur Sonderpädagogik sind im Leitfaden Sonderpädagogik 2013 beschrieben. Während des laufenden Jahres wird unter dem Projektnamen optiSO+ an Modellen für eine transparentere Abgeltung und an Möglichkeiten einer verbesserten Ausgestaltung der Angebote gearbeitet.

Aufgaben- und Finanzierungs-entflechtung

Ein weiterer Schritt zur kantonalen Angebotskoordination erfolgte vor fünf

Jahren. Der Kanton übernahm die Trägerschaft der fünf Heilpädagogischen Schulzentren (HPSZ). OptiSO+ soll nun nächste Entscheidungsgrundlagen entwickeln, um gemäss dem Legislaturplan 2017–2021 im Bereich Sonderschulen, Schulheime und Ergänzungsleistungen die Aufgaben- und Finanzierungsentflechtung zwischen Kanton und Einwohnergemeinden zu koordinieren. Dies ist angesichts der für diese Angebote jährlich eingesetzten rund 90 Mio. Franken politisch bedeutsam.

Einheitliches Finanzierungsmodell

Die Finanzierung von Leistungen im Schulbereich sind an definierbaren und quantifizierbaren Leistungen auszurichten. Seit 2015 wird deshalb in den kantonalen Regelschulen das Solothurner Schülerpauschalmodell angewandt.

OptiSO+ hat zu prüfen, ob ein ähnliches Modell auch für die Spezial- und Sonderschulangebote eingeführt werden kann. Das Ziel ist, ein gleich transparentes Finanzierungsmodell für die ganze solothurnische Volksschule zu schaffen.

Aktualisierung der Angebote

Das heutige Spezial- und Sonderschulangebot im Kanton Solothurn ist geografisch unterschiedlich gut zugänglich. Viele Schülerinnen und Schüler müssen vergleichsweise weit zu den Institutionen geführt werden. Neben der Klärung der Finanzierungsfragen hat optiSO+ auch den Auftrag, eine Aktualisierung der Angebote Sonderpädagogik mit einem adäquaten und gut erreichbaren Angebot im ganzen Kanton zu erarbeiten.

Kantonale Spezialangebote (SpezA)

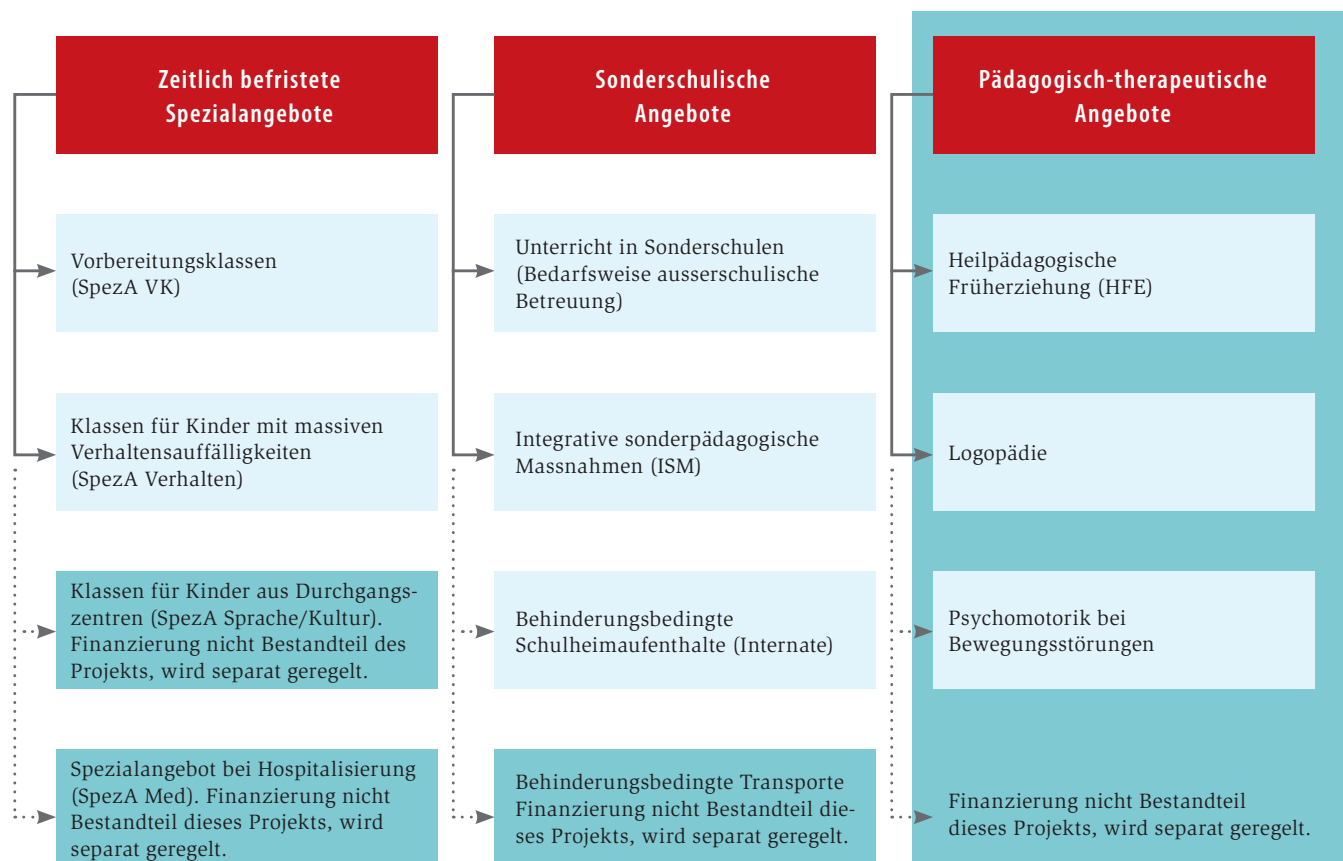




Foto: VSA.

nischen Privatschulen, des LSO und des VSL SO zusammen. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden der Resonanzgruppe in Hearings präsentiert.

Schlussbericht 2020

Die Projektarbeit startete im September 2018 mit einem Kick-off und wird Ende 2019 abgeschlossen. Die umfassende Information der Öffentlichkeit wird nach Erstellung des Schlussberichts und dessen Würdigung durch den Regierungsrat erfolgen.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Schwerpunkte optiSO+

- Es soll im Sonderschulbereich ein neues, pauschales Abgeltungsmodell geschaffen werden, das sich – ähnlich dem solothurnischen Schülerpauschalmodell der Regelschule – an objektivierbaren Kostenfaktoren orientiert.
- Es soll eine kantonale Angebotsplanung für die Jahre 2021–2030 geschaffen werden, welche insbesondere die Reintegrationsprozesse und die Zusammenarbeit mit den Spitalschulen berücksichtigt.
- Ausgehend von der Angebotsplanung soll die Finanzierung der Infrastruktur geklärt werden.

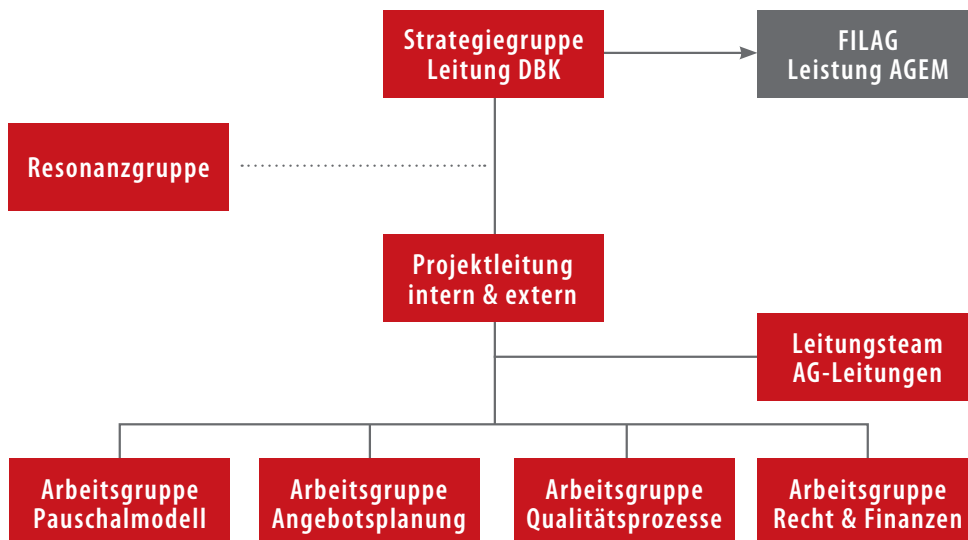
Projektorganisation optiSO+

Das Projekt wird von der Strategiegruppe unter der Leitung von Regierungsrat Remo Ankli verantwortet. Die Strategiegruppe ist für die strategische Steuerung zuständig und wird den Projektbericht zuhänden des Regierungsrates verfassen. Die inhaltliche Arbeit wird in vier Arbeitsgruppen (Pauschalmodell, Angebotsplanung, Qualitätsprozesse sowie Recht und Finanzen) geleistet. Die Leitungspersonen der Arbeitsgruppen sorgen für die fachlich-inhaltliche Kohärenz.

Die interne Projektleitung wird von Kurt Rufer, Volksschulamt, die externe Projektleitung von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW übernommen.

Resonanzgruppe

Die Resonanzgruppe wirkt mit und setzt sich aus Vertretungen der Fraktionen des Kantonsrates, der Behinderten- und behinderungsspezifischen Elternorganisationen, des Verbandes Solothurner Einwohnergemeinden, der Sonderpädagogischen Organisationen, der solothur-



LP 21 und die besonderen Herausforderungen für die Oberstufe

Beratung. In den Kantonen befassen sich die Lehrpersonen in zahlreichen Weiterbildungen mit den veränderten Anforderungen. Der neue Lehrplan betrifft nicht nur den Unterricht – in wesentlichen Bereichen sind die Schulleitungen, die Kollegien und die ganze Schule gefragt.

Die herkömmlichen Lehrpläne gaben den Lehrpersonen die verbindlichen Lernziele zur Planung und Durchführung des Unterrichts vor. Es war möglich, den Lehrplan individuell mit Blick auf die eigene Klasse umzusetzen. Mit dem neuen Lehrplan geht die Aufforderung einher, sich vermehrt auf die Anwendung von Wissen und Können auszurichten. Die Unterteilung in die drei Zyklen, die Vorgaben zu den überfachlichen Kompetenzen sowie die neuen Anforderungen an die Beurteilung verlangen eine vertiefte Bearbeitung und Absprachen im Kollegium. Damit müssen sich die Lehrpersonen aller drei Zyklen befassen.

In besonderem Mass ist von diesen Neuerungen jedoch die Oberstufe betroffen. An Beispielen wird dies in der Folge erläutert.

Erhöhte Koordination erforderlich

Bereits die Stellenplanung und die Stundenzeuteilung verlangen Absprachen und Beschlüsse. Wie sollen im Kanton Aargau die Fächer Räume, Zeiten und Gesellschaften (RZG) sowie Natur und Technik mit Biologie, Physik und Chemie (NT) unterrichtet werden? Sind die betreffenden Lehrpersonen bereit, sich in den anderen Bereich einzuarbeiten oder teilen sie sich die Fächer auf und sprechen sich über die zu erreichenden Ziele und deren Beurteilung ab? Und nehmen die Schule und das Kollegium Erschwernisse beim Stundenplan in Kauf?

Für die Jahresplanung im Bereich «Überfachliche Kompetenzen» sind alle Lehrpersonen aufeinander angewiesen: Welche Bereiche sollen im Zentrum stehen? Wer übernimmt welchen Part und wie kann man feststellen, dass überfachliche Kompetenzen erreicht worden sind?

Hohe Ansprüche an einzelne Lehrpersonen

Die Module Medien und Informatik sowie Berufliche Orientierung sind teilweise mit Lektionen dotiert. Zum Errei-

chen der Kompetenzen müssen jedoch verschiedene Fächer beitragen. Auch bei den Modulen braucht es Absprachen innerhalb der Zyklen und über sie hinweg. Insbesondere im Klassenteam muss geklärt werden, wer für welche Bereiche zuständig ist.

Eine besondere Bedeutung kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu. Unter diesen Titel wurden sehr unterschiedliche Themen gestellt: Politik, Demokratie und Menschenrechte (im Aargau zusätzlich als einzelnes Fach aufgeführt); Natürliche Umwelt und Ressourcen; Geschlechter und Gleichstellung; Gesundheit; Globale Entwicklung und Frieden; Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung; Wirtschaft und Konsum. Diese Themen sind so wichtig wie in der Fülle auch überfordernd. Für eine einzelne Lehrperson auf der Oberstufe sind diese Ansprüche schlicht nicht zu erfüllen. Auch hier sollen die Kollegien sich absprechen und ergänzen. Für diese vielfältigen Herausforderungen gibt es Rahmenbedingungen und Hinweise, aber leider keine pfannenfertigen Lösungen.

Unterstützung durch schulinterne Weiterbildung

Es empfiehlt sich, diese Fragen rechtzeitig zu diskutieren und Entscheide zu treffen. Zwar ist beim ersten Durchgang auf jeden Fall mit einem höheren Aufwand zu rechnen. Doch auf der anderen Seite bietet sich die Chance, durch konkrete Zielsetzungen und Aufgaben die Zusammenarbeit im Kollegium und über die Zyklen hinweg zu vertiefen. Viele Schulen haben diesbezüglich sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Fachleute der schulinternen Weiterbildung unterstützen die Schulen nach Möglichkeit.
Armin Schmucki, Institut Weiterbildung und Beratung

Schulinterne Weiterbildung und Beratung, Kanton Aargau:
www.fhnw.ch/wbph-schulintern-ag.ch
Kontakt: sandra.lenzin@fhnw.ch



Fragen bezüglich LP 21 im Kollegium rechtzeitig diskutieren: Fachleute der schulinternen Weiterbildung helfen dabei. Foto: iStock.com.

Informatik, Medien und Anwendungs-kompetenzen unter einem Hut



Anwendungs-kompetenzen können in die anderen Fach-bereiche inte-griert werden.
Foto: zVg.

Lehrmittel. Während Wissen und Können aus den Kompetenzbereichen «Medien» und «Informatik» in speziell dafür vorgesehenen Lektionen aufgebaut wird, soll der alltägliche Umgang mit Programmen und Geräten in möglichst alle Fächer integriert werden und der Unterstützung von Lernprozessen dienen. Das neue Lehrmittel «Connected» und die Unterrichtsplattformen mi4u.ch (Kanton Aargau) sowie ict-regelstandards.ch (Kanton Solothurn) ergänzen sich sehr gut.

Eine neu auf mi4u.ch und ict-regelstandards.ch vorgestellte Unterrichtsidee «Chat-Stories» zeigt, wie diese beiden Bereiche verbunden werden können: Zu «unglaublichen Tiergeschichten» aus den «Sprachstarken 5» denken sich die Schülerinnen und Schüler in die spezifischen Probleme je eines Tieres aus einem UNESCO-Gebiet ein und suchen in einem Dialog nach Lösungen. Mithilfe der App «Texting Story» setzen sie ihren Dialog als Chat um. Dabei können die einzelnen Aussagen nachträglich bearbeitet werden, die endgültige Fassung lässt sich schliesslich als Video exportieren und kann den anderen Kindern vorgespielt werden. Das Tablet ermöglicht, hier integriert in das Fach Deutsch, eine neue Form dialogischen Geschichtenerzählens. Vorbereitend suchen die Schülerinnen und Schüler nach Informationen zu den ausgewählten Tieren und deren Problemen. Dazu bearbeiten sie in der für Medien und Informatik vorgesehe-

nen Lektion das Kapitel «Suchen und Finden» aus Connected und setzen sich vertieft mit Strategien der Online-Recherche auseinander.

Mit Alltagserfahrungen verbunden

Jane Bollinger, Mittelstufenlehrerin in Aristau, arbeitet seit letztem Sommer mit dem neuen Lehrmittel und meint: «Connected wird seinem Namen gerecht: Das Lehrmittel verbindet die Medienthemen mit den Alltagserfahrungen der Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihren eigenen Medienkonsum, erweitern ihren Horizont mit Programmieren und werden kreativ im Erfinden von Lernvideos – ein tolles Lehrmittel für Mädchen und Jungs!» Das Lehrmittel «Connected» hält sich eng an die Vorgaben des Lehrplans in den Kompetenzbereichen «Medien» und «Informatik». Doch die Themenpalette ist noch breiter. Denn den vorgängig erwähnten Kompetenzbereichen ist im Lehrplan die Beschreibung von Anwendungskompetenzen vorangestellt. Die dabei aufgeführten Querverbindungen zu den anderen Fächern zeigen auf, dass sich der Umgang mit der digitalen Infrastruktur am besten an konkreten Aufgabenstellungen üben lässt. Über die Filterfunktionen bei mi4u.ch und ict-regelstandards.ch finden sich viele Ideen zur Integration von Medien und Informatik in die Fachbereiche.

Monika Schraner Küttel, Institut Weiterbildung und Beratung

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

● Sonderpädagogik und digitale Medien

8.5. – Olten, Roger Mäder, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias PH FHNW und Markus Hunziker, Lehrer Primarstufe/Erwachsenenbildner

● Kinder mit Fluchterfahrungen in der Schule

15.5. bis 22.05. – Campus Brugg-Windisch, Christiane Lubos, Dozentin für Interkulturelle Pädagogik PH FHNW

● Computational Thinking in NMG: Ökosysteme

18.5. bis 31.8. – Campus Brugg-Windisch, Franziska Rutishauser, Lehrbeauftragte für Pädagogik PH FHNW

● Singen mit Jugendlichen

18.5. – Solothurn, Kurt Rohrbach, Musiklehrer

CAS-Programme

● CAS Kompetenzorientierung an Schulen

24.8. bis 20.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Monika Tschopp, Dozentin für Erwachsenen Didaktik und Organisationsentwicklung, PH FHNW

● CAS Theaterpädagogik

5.7. bis 26.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Regina Wurster, Theaterpädagogin, Leiterin Beratungsstelle Theaterpädagogik PH FHNW

● CAS Kompetent unterrichten mit Musik

23.8. bis 21.11.2020 – Campus Brugg-Windisch, Jürg Zurmühle, Leiter Professur Musikpädagogik

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/wbph

Pädagogische Hochschule
Institut Weiterbildung und Beratung
Kurse und Tagungen
Windisch: Tel. 056 202 71 60
Solothurn: Tel. 032 628 67 44
kurse.iwb.ph@fhnw.ch

Neuartige Kooperation in der MINT-Bildung

MINT. Lehrpersonen der obligatorischen Schulstufen vermehrt für MINT-Themen begeistern und sensibilisieren. Das ist das Ziel des hochschulübergreifenden Programms «Nationales Netzwerk MINT-Bildung». Erste Veranstaltungen laufen, auch in der Nordwestschweiz.

Seit Januar 2017 wird im Rahmen eines nationalen Programms eine neuartige Art der Kooperation erprobt: Mitarbeitende Pädagogischer Hochschulen und technisch-naturwissenschaftlicher Fachhochschulen arbeiten eng zusammen bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im MINT-Bereich. Federführend dabei ist die FHNW, mit der PH sowie den drei technisch-naturwissenschaftlich orientierten Hochschulen.

Interdisziplinarität in der Ausbildung von Primarlehrpersonen

Im Herbstsemester 2018/19 wurde ein neues Format getestet in der Ausbildung von Primarlehrpersonen. Dozierende der PH, der Hochschulen für Technik und für Architektur, Bau und Geomatik FHNW entwickelten gemeinsam eine Lehrveranstaltung, welche Studierenden aller drei involvierten Hochschulen offenstand. Im Zentrum der Blockveranstaltung stand die Realisierung von Objekten zum Thema «Shelter». Es wurden Inhalte rund um die häusliche Energieversorgung sowie um Recycling erschlossen und Fragen zu Statik, Materialität und Energie thematisiert. Die Studierenden konnten ihre jeweilige Expertise in die Projektarbeit einbringen. Obwohl die offene Aufgabenstellung eine grosse Herausforderung darstellte, war der projektartige Zugang für die angehenden Primarlehrpersonen ein innovatives Modell für ihren zukünftigen Technikunterricht.

Selbst experimentieren und entwickeln

Eine weitere neue Veranstaltung wird zu Beginn der Sommerferien angeboten. Vier Tage lang können Primarlehrpersonen die praktische Bedeutung naturwissenschaftlich-technischer Kompetenzen aus dem Lehrplan in der konkreten Anwendung erleben. Angeleitet von Fach-



In einer hochschulübergreifenden Kooperation werden Module zur Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im MINT-Bereich angeboten. Foto: zVg.

personen der Hochschulen für Life Sciences und für Technik FHNW werden sie im authentischen Kontext der entsprechenden Labors und Werkstätten selbst experimentieren und entwickeln. Mit Unterstützung von Mitarbeitenden der PH werden gewonnene Erkenntnisse direkt mit den entsprechenden Lehrplankompetenzen sowie auch mit aktuellen Lehrmitteln in Verbindung gebracht. Das übergeordnete Thema für die erste Durchführung im Juli 2019 ist «Bakterien 4.0: Beobachtungen im Labor und am Computer, mit Hilfe von Robotik».

Kooperation auf nationaler Ebene

Das Programm «Nationales Netzwerk MINT-Bildung» läuft noch bis Ende 2020, mit Option auf Verlängerung. Involviert sind Pädagogische Hochschulen und technisch-naturwissenschaftliche Fachhochschulen aus fünf verschiedenen Regionen der Schweiz. Die Kooperation zwischen den Mitarbeitenden der verschiedenen Hochschulen funktioniert gut. Besonders erfreulich ist, dass Ergebnisse aus ver-

schiedenen Projekten erste Hinweise darauf geben, dass sich die Interventionen positiv auf das Selbstvertrauen von (angehenden) Lehrpersonen in Bezug auf Themen aus dem MINT-Bereich auswirken.

Clelia Bieler, Hochschule für Technik FHNW

Weitere Informationen zum Programm und den laufenden Projekten unter www.mint-bildung.ch

Kommende Veranstaltungen in der Nordwestschweiz

- Weiterbildung für Primarlehrpersonen «Selbst experimentieren und entwickeln»: 8.–11.7., Anmeldeschluss 8.5.
- Technik-Weiterbildung für Lehrpersonen der Primarstufe: drei Workshops im Zeitraum März bis Juli
- Pilotkurs zum Thema «Smarte Kleider»: 17.4., FHNW Maker Studio

Audiovisuelle Systeme

professional  media
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Herzlich willkommen
Hunde bearbeiten wir
diese Themen:
- Optimal Präsentieren
- Charts aufbereiten
- ...

75" 4K Display 24/7
mit Whiteboard und
motorischem Lift
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen


SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen

innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+7,7 % MWSt.)

Wir beraten Sie gerne.

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Berufswahl-Unterricht

berufswahl-portfolio.ch

 **S&B Institut**
Schulung & Beratung

Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht

Spielplatzgeräte



Cooler Pausenplätze

HINNEN Spielplatzgeräte AG
041 672 91 11 - bimbo.ch

bimbo
macht spass 

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

 **Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...



bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Schulmaterial



PETER

Ihr Partner in der Region für Büro-, Bastel- und Schulmaterial.
Besuchen Sie uns in Herznach.

www.schulmat-peter.ch

Schulmaterial Peter AG · 5027 Herznach · 062 878 13 61 · info@schulmat-peter.ch

IT-Gesamtlösungen



sicherer und einfacher Unterricht?
die **Schuladmin** Software macht's möglich!

www.hi-ag.ch/schuladmin | 056 648 24 48

Sprachkursvermittlung

BIKU
SPRACHREISEN

Sprachreisen weltweit

Vordere Vorstadt 8, 5001 Aarau
mehr unter www.biku.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Publireportage

Mit Klasse in den Schnee

GoSnow.ch. Schneesport ist Schweizer Kulturgut – damit Kinder und Jugendliche auch künftig Ski- oder Snowboard fahren lernen, bietet die Schneesportinitiative Schweiz allen Schulen die Plattform GoSnow.ch. Mit wenigen Klicks ist das kostengünstige Schneesportlager organisiert.

Um Lehrerinnen und Lehrern die Organisation von Schneesportaktivitäten zu erleichtern, vermittelt der Verein Schneesportinitiative Schweiz über die Plattform GoSnow.ch fixfertig organisierte und kostengünstige Schneesportlager und -tage für Schulen. «Gerade Lehrerinnen und Lehrer können die Kinder für den Schneesport begeistern», sagt Tanja Frieden, Snowboardcross-Olympia-Siegerin, Lehrerin und Coach sowie Präsidentin der Schneesportinitiative Schweiz.

Die Plattform bietet ausserdem viele relevante Informationen rund um das Thema Schneesportaktivitäten, etwa rund um die Sicherheit im Schnee. Auch für Schulen mit eigenem Lagerhaus oder bestehenden Schneesportlagern bietet GoSnow.ch Vorteile: etwa eine J+S-Leiterbörse sowie attraktive Angebote fürs Mietmaterial oder den Transport im Car oder Zug – jedes Kind fährt für nur zehn Franken mit dem ÖV ins Lager!

Medienmitteilung

Weitere Informationen unter www.GoSnow.ch.



Unterwegs im Schnee. Foto: zVg.



Die todkranke Jo kann sich ihren Lebenstraum erfüllen, in einem Spielfilm als Superheldin aufzutreten. Foto: zVg.

Seinen Lebenstraum leben – ein Film, der Mut macht

Filmbesprechung. Die neunjährige Jo liebt Actionhelden im Kino und ist unheilbar krank. Verzweifelt beschliesen die Menschen in ihrer Umgebung, dem Mädchen mit einem Film seinen Lebenstraum zu erfüllen: Sie soll Filmstar und Heldin werden. Der kenianische Filmemacher Likarion Wainaina erzählt in seinem Feel-Good-Film von der Kraft der Fantasie und der Bedeutung der Gemeinschaft beim Lösen grosser Lebensprobleme, hier dem Sterben eines Kindes.

Jos Alltag im Spital besteht aus Zuwarten, bis ihre Schwester nicht mehr zu sehen kann, wie das lebensfrohe Kind die kostbare Zeit, die ihm noch bleibt, im Bett verbringen muss. Sie ermutigt Jo, an ihre magischen Kräfte und ihren Traum zu glauben, und animiert im Anschluss das ganze Dorf, den Traum der Kleinen wahr werden zu lassen. Der Regisseur erzählt die wilde und verspielte, berührende und nachdenkliche Geschichte eines todkranken Kindes und eines Dorfes, das sich aufmacht, den letzten Wunsch dieses Mädchens zu erfüllen. Superkräfte gibt es hier keine, dafür echte Helden, die mit der Kraft der Fantasie und der Anteilnahme die Rea-

lität für Jo erträglich machen, indem sie gemeinsam etwas Grosses unternehmen. Weltpremiere feierte der Film auf der Berlinale 2018. Dann wurde er als kenianischer Kandidat ins Rennen um den Oscar als bester fremdsprachiger Film geschickt.

Miteinander statt allein für sich

Vor den Dreharbeiten besuchte die Filmcrew im Kenia International Hospital sterbenskranke Kindern. «Als wir dort waren, merkten wir, wie viel Lebensfreude in diesen Kindern steckt. Eines von ihnen war in der Nacht zuvor gestorben, die Überlebenden meinten: «Das ist das Leben, nicht der Tod. Wir hatten viel Spass zusammen.» Vor allem Erwachsene stellen immer wieder fest, wie beschränkt sie über den Tod denken. Auch sie können wie die Dorfbewölkerung im Film lernen, in schwierigen Situationen nicht einfach abzuwarten, sondern zu handeln, zu leben, intensiv zu leben.

Wie das Filmteam mit wenig Geld sein Projekt realisierte, so verhielt sich die Bevölkerung in «Supa Modo», und so können wir, Kinder und Erwachsene, beim Filmsehen probierend lernen, um in einer ähnlichen Situation einmal

richtig zu handeln, mit Fantasie und Gemeinschaftssinn. Der Film «Supa Modo», ein Kinderfilm der besonderen Art, strahlt Zuversicht und Freude von Afrika zu uns aus.

Infos zum Filmbesuch

Der 74-minütige, deutsch synchronisierte Film «Supa Modo» eignet sich für Kinder der 3. bis 6. Primarklasse. In den Kinos startet er Anfang März; Auskunft gibt trigon-film.org, Tel. 056 430 12 30, info@trigon-film.org.

Auf kinokultur.ch lässt sich ein Schuldossier gratis herunterladen und werden Schulvorstellungen für Klassen ab 50 Personen zu reduzierten Preisen während der Schulzeit angeboten. Kultur macht Schule Aargau finanziert mit dem Impulskredit 50 Prozent der Kinoeintritte. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch.

Hanspeter Stalder

Wenn das Gymnasium seine Schüler ermutigt, «etwas weiter» zu gehen

Begabungsförderung. Vor rund 20 Jahren begannen Schweizer Schulen, sich systematisch mit dem Thema Begabungsförderung auseinanderzusetzen. Die Kantonsschule Wettingen geht mit gutem Beispiel voran, wie der Beitrag* von Patricia Michaud zeigt.

Jedes Jahr im Mai holt die Kantonsschule Wettingen ihre Festkleidung aus dem Schrank, wenn die talentiertesten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums gefeiert werden. Im Rampenlicht stehen Jugendliche, die besondere Leistungen erbracht haben – an Sport- und Kunstwettbewerben oder an Wissenschafts-Olympiaden. Das Ganze erinnert ein wenig an die amerikanischen «pep rallies»: Stolz werden die Resultate der Basket- oder Footballmannschaft bekanntgegeben. «Wir haben eine Vielzahl talentierter Schülerinnen und Schüler. Warum sollten wir das verstecken?», fragt sich die Chemie-Lehrerin Manon Haag. Für die Schulleitung der Kanti Wettingen bietet das Fest eine Gelegenheit, die Bemühungen im Bereich der Begabungsförderung sichtbar zu machen, die während des ganzen Jahres in- oder auch ausserhalb der Klassenzimmer stattfinden. Die Schule hat ein Konzept zur Begabungsförderung entwickelt, umgesetzt wird es von zwei Koor-

ordinatorinnen, eine davon ist Manon Haag. «Bei uns gelten all jene Schülerinnen und Schüler als begabt, die sich sehr für ein Fach interessieren, die eine gewisse Leichtigkeit in diesem Fach mitbringen und die bereit sind, ihre Zeit und auch ihre Freizeit dafür herzugeben», führt Manon Haag aus. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, ihr Interesse zu vertiefen: in Form von Einzelprojekten – mit dem Coaching einer Lehrperson –, durch Hilfe beim Vorbereiten auf einen Wettbewerb oder mittels Teilnahme an einem Workshop. «Die Möglichkeiten sind grenzenlos: vom kreativen Schreiben über die Vorbereitung auf die Robotik-Olympiade bis hin zum Komponieren von Musikstücken.»

Kantonsschule Wettingen als Vorreiterin

Die Kantonsschule Wettingen ist dank ihrem ambitionierten Konzept zur Vorreiterin geworden. Dieses sieht auch vor, neue Lehrpersonen systematisch für das Thema Begabungsförderung zu sensibilisieren. Aber auch anderswo in der Schweizer Bildungslandschaft ist die Begabungsförderung am Aufkommen. Das Konzept ist Teil einer neuen Schulvision, die darauf setzt, Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern. In diesem Sinne geht es um ein Grundrecht, das in der Salamanca-Erklärung (UNESCO, 1994)

verankert ist. Jeder Einzelne soll sein volles Potenzial nach seinen Fähigkeiten entfalten können, erinnert Ramona Meier, Koordinatorin des Netzwerks Begabungsförderung.

In Schweizer Fachkreisen wurde die Begabungsförderung Ende der 1980er-Jahre zum Thema, wie ein Bericht der KGU (Kommission Gymnasium-Universität) zeigt. Seit 1995 hat sich die Diskussion auf bildungspolitische Kreise ausgeweitet. Doch erst um die Jahrtausendwende wurden erste konkrete Massnahmen in den Schulen eingeführt, zunächst in der Primarstufe, später in den höheren Schulstufen. Die Etablierung der Begabungsförderung in der Sekundarstufe II ist jedoch bei Weitem noch nicht abgeschlossen. «Zu viele Verantwortliche im Bildungsbereich sind immer noch der Meinung, dass Begabungsförderung an Gymnasien nicht unbedingt notwendig ist und argumentieren, dass diese ohnehin schon die Elite fördern», sagt Salomé Müller-Opliger, Lehrgangsleiterin Begabungsförderung (Master, MAS, CAS) an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

So wie es bei der Begabungsförderung zwischen den verschiedenen Bildungsstufen grosse Unterschiede gibt, gibt es diese – wie so oft in unserem föderalistischen Land – auch zwischen den Sprachregionen, den Kantonen und sogar den Bildungseinrichtungen. In den französischsprachigen Kantonen zielen viele Initiativen und Projekte auf das High Potential (HP), das heisst, hauptsächlich auf intellektuelle Fähigkeiten. Expertinnen und Experten jedoch betonen, dass die Messung des intellektuellen Quotienten (IQ) bei Weitem nicht der einzige relevante Faktor ist. «Leistung basiert auf anderen Charaktereigenschaften wie der Ausdauer, der Fähigkeit sich anzustrengen oder der Selbstkontrolle», unterstreicht Salomé Müller-Opliger.

Das persönliche und oft freiwillige Engagement der Lehrpersonen scheint die Begabungsförderung schweizweit zu kennzeichnen. Daher ist es wichtig, dass die Gymnasien, analog zu Wettingen, ihre Lehrpersonen sensibilisieren. Aber nicht nur das. «In jeder Schule sollte mindes-



Die Talentiertesten werden mit einer Feier gewürdigt: Die besten Klassen der Kantonsschule Wettingen beim Känguru-Wettbewerb erhielten eine grosse Toblerone. Foto: Martin Rizek (2017).

Erfahrungsbericht eines Schülers

Pascal*, 18 Jahre, Schüler am Gymnasium Wettingen

Pascal spielt seit seinem siebten Lebensjahr Trompete. Der heute 18-jährige Aargauer Schüler, der das Wettinger Gymnasium besucht, widmet seinem Instrument fast eine Stunde pro Tag. Ganz zu schweigen von den Konzerten. Und das ist noch nicht alles: Als wahrer Musikliebhaber entschied sich der junge Mann, gleichzeitig Klavier zu spielen. «In der Regel fördert das Gymnasium Wettingen das Erlernen eines einzelnen Instruments, was bereits sehr gut ist. In meinem Fall haben sich die Verantwortlichen bereit erklärt, ein zweites Instrument miteinzubeziehen», freut sich Pascal. «Das Klavier erlaubt es mir, meine Technik und mein theoretisches Musikwissen zu vertiefen.» Für den Gymnasiasten ist Musik jedoch «nur ein Hobby». Was ihn wirklich packt und was er als berufliche Karriere anstrebt, sind die Naturwissenschaften. «Seit dem ersten Chemieunterricht in der Schule war ich begeistert.» Pascal nahm daher ohne zu zögern am Vorbereitungsprogramm seiner Schule für die Schweizer Chemie-Olympiade teil. Eine Gruppe von sieben Schülerinnen und Schülern und eine Lehrperson treffen sich einmal pro Woche nach dem Unterricht. «Wir müssen auch Übungen zu Hause machen», ergänzt Pascal. Der junge Mann glaubt, dass man in Wettingen «den Gymnasiasten wirklich die Möglichkeit gibt, weiter zu gehen, unabhängig von ihrem Interessensgebiet». Der einzige Dämpfer seiner Meinung nach? Dieses Angebot ist im Wesentlichen ausserschulisch. «Sie sollten meinen Wochenplan sehen: Er beinhaltet 50 Stunden!»

*Name von der Redaktion geändert.

tens eine Lehrperson – oder ein Mitglied der Schulleitung – eine spezifische Ausbildung in Begabungsförderung haben», sagt Salomé Müller-Oppliger. Die Expertin der FHNW ergänzt, dass es den Schweizer Schulen fast unmöglich sein wird, «ihren Auftrag zu erfüllen, nämlich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt zu berücksichtigen», solange sie auf den Frontalunterricht als Modell setzen. Gruppenarbeit ist eine ausgezeichnete Alternative, «weil sie jungen Menschen ermöglicht, Aufgaben nach ihren Stärken und Interessen aufzuteilen.»

Patricia Michaud, deutsche Übersetzung:
Nicole Schäfer, Mirjam Sager

* Das SCHULBLATT dankt für den Nachdruck des Artikels, der im Oktober 2018 auf <https://science.olympiad.ch> erschienen ist. Der Artikel wurde von der SCHULBLATT-Redaktion gekürzt.

Positionspapier LCH

Im November 2018 verabschiedete die Präsidentenkonferenz des LCH ein Positionspapier zur «Förderung von Begabungspotenzialen als Grundauftrag aller Schulstufen». Die Förderung individueller Potenziale zum Kompetenzaufbau durch differenzierenden Unterricht gehöre zum grundlegenden Bildungsauftrag der Regelschule im Umgang mit Heterogenität, schreibt der LCH. Eine Schule, die für beide Enden des Begabungspotenzialspektrums ein überzeugendes Angebot habe, sei eine chancengerechte Schule. Das Positionspapier des LCH beschreibt fünf Forderungen zur flächendeckenden Umsetzung von Begabungs- und Begabtenförderung auf allen Stufen, von entsprechenden Ressourcen und gezielter Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen bis zu innovativen Lehrmitteln und verschiedenartigen Förderangeboten. Weitere Informationen: www.lch.ch

Kiosk

Gesundheit stärkt Bildung

Gesundheit, Wohlbefinden, Leistungsmotivation und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler hängen mit Merkmalen des Unterrichts und des Schulklimas sowie mit der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Lehrpersonen und Schulleitungen zusammen. Es sind die Kantone und Gemeinden, die die Voraussetzungen für eine gesundheitsfördernde Arbeits-, Lern- und Lebenswelt für alle Beteiligten in der Schule und damit auch für den Bildungserfolg schaffen. Das Argumentarium der Allianz BGF «Gesundheit stärkt Bildung» zeigt kurz und klar sechs gute Gründe, um die schulische Gesundheit aktiv zu fördern. Die wissenschaftlichen Grundlagen dazu sind in einem separaten Dokument aufgearbeitet.

Weitere Informationen:

www.radix.ch → Gesunde-Schulen
→ Betriebliche Gesundheitsförderung in Schulen → Allianz BGV in den Schulen → Gesundheit stärkt Bildung. Medienmitteilung



Es gibt gute Gründe, um die schulische Gesundheit aktiv zu fördern.
Foto: Simon Ziffermayer (Archiv SB, 2014).

Das Wickelschaf gehört dazu

Werkbank. Diese Werkarbeit für die Unterstufe gehöre irgendwie zum Jahresprogramm, sagt Doris Altermatt. In acht bis zehn Lektionen ist das Tier aus Wolle ein beliebter Begleiter im Alltag oder eine besondere Dekoration.

Arbeiten wiederholen sich auf einer bestimmten Stufe ab und zu wieder, weil sie einerseits eine bestimmte Arbeitstechnik abdecken und andererseits einfach Spass machen, weil etwas Besonderes entsteht. Das Wickelschaf gehört sicher zu dieser Kategorie.

• Material

Folgende Materialien braucht es: Moosgummi 3 mm bis 4 mm dick, dünner Moosgummi für das Gesicht, Wollreste, Bänder, Glöcklein, Wackelaugen, Leim, dicke Wollnadel und Schere.

• Arbeitsablauf

1. Anhand des Bildes (1) wird eine Vorlage angefertigt und das Muster auf den Moosgummi übertragen.
2. Der Schafskörper wird ringsum wie eine Pomponscheibe umwickelt. Die Beine werden ausgelassen, dazwischen mit Wolle auffüllen/umwickeln (Bild 2).
3. Der fertig satt umwickelte Pompon/Körper wird entlang der Moosgummikante mit der Schere ringsum aufgeschnitten. Wichtig: Es darf keine Lücke haben, sonst hält die Wolle nicht.
4. Jetzt wird das Ganze etwas frisiert, die langen Fäden werden zurückgeschnitten (Bild 3).
5. Auf dem dünnen Moosgummi wird das Gesicht aufgezeichnet und ausgeschnitten. Mit den restlichen Wollfäden kann das Gesicht noch weiter beklebt werden. Auch die Augen werden befestigt.
6. Nun wird das Gesicht auf den Körper aufgelegt und angeklebt, dazwischen wird ein Glöcklein geschoben (Bild 4).
7. Schliesslich wird der Aufhängefaden angebracht.

Doris Altermatt

www.nanooh.ch

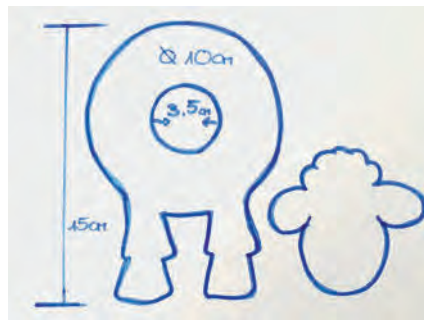


Bild 1: Die Vorlage wird auf den Moosgummi übertragen. Fotos: zVg.



Bild 3: Gute Frisur!



Bild 2: Satt umwickeln, damit es hält.



Bild 4: Hübsch, nicht?

Agenda

Battlefields of Cupiditas, Kunsthaus Zofingen

► bis 16. Juni

Im Wort «cupiditas» steckt sowohl die Lust als auch das Laster. Begierde und Leidenschaft stehen der Habgier und der Herrschaft gegenüber. Diese Gegensätze prägen unsere aktuelle Gesellschaft. «Battlefields of Cupiditas» ist eine narrative Gesamtinstallation mit Skulpturen, pneumatischen Objekten, Malerei, Video, Sound, Performance und Texten. Nina Staehli erforscht das «Gier-Organ» und untersucht dieses aus verschiedenen Blickwinkeln. Nicht moralisierend, sondern poetisch verweist sie auf die inneren «Battles», die jeder mit sich selbst führt und die permanenten Prozesse um den Kampf für einen besseren Platz in dieser Welt. Szenografie: Daniel Hunziker (CH), Kontra-Film: Kotburschi Kollektiv (DE)

NKSA-Kunstarbeiten

► 22. bis 31. März

Schülerinnen und Schüler der Neuen Kantonsschule Aarau präsentieren im Foyer des Stadtmuseums Aarau ihre Abschlussarbeiten des Fachs Kunst. Ort: Schlossplatz 23, Aarau

10. Infotag EBA Solothurn

► Donnerstag, 28. März, Altes Spital

Die wichtigste Plattform im Kanton für den Informationsaustausch über die zweijährige Grundbildung EBA richtet sich an Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen der Sek B und der Integrationsklassen, Absolventinnen und Absolventen von Brückenangeboten sowie an Vertreter der Berufsverbände, Berufsfachschulen und Unternehmen. Informationen: www.altesspital.ch

Stapferhaus Lenzburg

► 14. April

Einmal im Monat schlägt im Stapferhaus die «Stunde der Wahrheit». Die Veranstaltungsreihe im Rahmen der Ausstellung «Fake» lädt Experten aus verschiedenen Bereichen ein und spricht mit ihnen über Wahrheit und Lüge. Am 14. April ist Erziehungswissenschaftler Roland Reichenbach Gast:



Thema ist: «In der Schule und zu Hause: Die Lügen in der Erziehung». Weitere Informationen: www.stapferhaus.ch

«IKARUS, stirb oder flieg»

► Freitag, 24. Mai (Premiere), weitere Vorstellungen bis 23. Juni

Im neusten Projekt «IKARUS, stirb oder flieg» findet der tragische Ikarusflug aus der griechischen Mythologie Einzug in die Klosterkirche Königsfelden. In einer einmaligen Mischung aus urbanen, zeitgenössischen Tanzstilen wie Breakdance, HipHop, zeitgenössischer Tanz bis hin zu Flamenco interpretiert ein international zusammengestelltes Tanzensemble den Ikarus-Mythos auf virtuose Art neu. Künstlerisches Gesamtkonzept und choreografische Leitung: Brigitta Luisa Merki; Choreografie: Rob Kitsos, Brigitta Luisa Merki; Musik, Komposition und Leitung: Christoph Huber; Live-Musik: Ensemble aus 9 Musikerinnen und Musikern; Internationales Tanzensemble: 12 Tänzerinnen und Tänzer aus den Sparten Zeitgenössischer Tanz, Breakdance, HipHop, Flamenco www.tanzundkunst.ch

Jugend- und Kinderliteraturtage JuKiLi

► 27. bis 29. Mai

Die Jugend- und Kinderliteratur ist ein wichtiger Bestandteil der Solothurner Literaturtage. Das vielfältige Programm mit Lesungen und Workshops richtet sich an Schulklassen sowie literaturbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Anmeldungen sind online via www.literatur.ch bis am 6. Mai möglich. Jedes Jahr lesen namhafte Autorinnen und Autoren der Schweizer Kinder- und Jugendbuchszene aus ihren Neuerscheinungen. Dieses Jahr

sind Rebecca Gugger und Simon Röthlisberger, Ninon Ammann, Boni Koller, Lukas Hartmann und Michèle Minelli mit ihren Büchern zu Gast. Bei Sibylle Aeberli im Beschwerdechor-Workshop können Kinder allen Frust und Ärger abladen und zu Liedern vertonen. Stefanie Grob und Gerhard Meister bieten einen Spoken-Word-Workshop an und treten live an. Tim Krohn nimmt die Teilnehmenden seiner Schreibwerkstatt auf eine Reise in die Welt der Düfte mit.

Schöner Schein – dunkler Schatten

► bis 20. Oktober 2019, Zollmuseum Gandria

Die Sonderausstellung «Schöner Schein – dunkler Schatten?» in Gandria wurde verlängert. Die Ausstellung nimmt die Besucherinnen und Besucher mit in die Welt der Fälscher.



Sie erfahren, wer und was in und hinter Fälschungen steckt, wie sie diese erkennen können und weshalb es sich lohnt, das Original zu kaufen. Gerade für Projektwochen und Schulreisen im Tessin ist die speziell für Jugendliche konzipierte Ausstellung ein passender Programmpunkt (www.zollmuseum.admin.ch).

Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → Inserate.

Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 5/2019 erfolgt am **Donnerstag, 14. März 2019, 14 Uhr**.

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 5 bitte vor diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristet

Kindergarten

Mellingen

- ▶ Lehrperson Kindergarten
- ▶ 80 Stellenprozent, 23 Lektionen

Aufgaben: Sie unterrichten als Klassenlehrperson eine gemischte Kindergartenklasse mit 14 Kindern von Montag- bis Freitagmorgen plus Dienstagnachmittag.

Anforderungen: Sie verfügen über ein Kindergarten Diplom. Sie sind eine kommunikative und teamfähige Persönlichkeit.

Angebot: Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, in einem gut eingespielten und motivierten Team mitzuarbeiten.

Ab 1.8.2019

Schule Mellingen-Wohlenschwil
Michael Signer, Schulleitung Kindergarten
Bahnhofstrasse 22, 5507 Mellingen
056 481 80 61
slkiga@schule-mewo.ch

Primarschule

Oberentfelden

- ▶ Lehrperson Einschulungsklasse
- ▶ 78 Stellenprozent, 18–22 Lektionen

Aufgaben: Klassenlehrperson an der Einschulungsklasse in Oberentfelden.

Angebot: Anstellung an der Einschulungsklasse in Oberentfelden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2019

Schule Entfelden
Tanja Gmür, Schulleiterin Unterstufe
Aarauerstrasse 12, 5036 Oberentfelden
079 964 76 60
tanja.gmür@schule-entfelden.ch

Uerkheim

- ▶ Lehrperson Primarschule
- ▶ 20–35 Stellenprozent, 6–10 Lektionen
- ▶ Aufgaben: Wir suchen Sie!

Anforderungen: Sie unterrichten gerne altersdurchmischte und fühlen sich in einem überschaubaren Team in ländlicher Umgebung wohl? Sie sind neugierig und offen für Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich AdL? Dann sind Sie an unserer familiären, integrativen Schule genau richtig!

Angebot: An unserer AdL-Primarschule mit 4 Abteilungen suchen wir per 1.8.2019 eine engagierte, teamfähige Lehrperson für 6–10 Lektionen an einer 1.–3. Primarklasse (18 Lernende). Sie unterrichten an der Seite einer erfahrenen Klassenlehrperson und sind Teil eines innovativen Stufenteams. Wir sind an einer längerfristigen Zusammenarbeit interessiert. Es erwartet Sie ein motiviertes, hilfsbereites und unterstützendes Gesamtkollegium.

Ab 1.8.2019

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme! Die Bewerbungsfrist läuft bis am 13. März 2019. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto senden Sie ab sofort an:

Schulleitung Uerkheim
Nicole Waldmeier Brandenburg
Hübelistrasse 13, 4813 Uerkheim
schulleitung.uerkheim@schulen-aargau.ch
Telefonische Auskünfte:
062 721 81 60 oder 079 477 54 01
Infos mit Stellenbeschreibung unter:
www.schuleuerkheim.ch

Oberstufe

Erzbachtal

- ▶ Lehrperson Kleinklasse Oberstufe
- ▶ 80–100 Stellenprozent, 23–28 Lektionen
- ▶ Angebot: Klassenlehrperson Kleinklasse Oberstufe

Ab 1.8.2019

Schule Erzbachtal, Rolf Walser
Dorfplatz 1 Postfach 210 5015 Erlinsbach
062 844 04 94
walsers@schule-erzbachtal.ch

Seengen

- ▶ Lehrperson Realschule
 - ▶ 80,0 Stellenprozent, 20–24 Lektionen
- Aufgaben:** Sie führen als Klassenlehrperson eine neu gebildete 1. Realklasse mit ca. 13 Schülerinnen und Schülern in einem Wochenpensum von 20 bis 24 Lektionen an einer innovativen Schule in ländlicher Umgebung. Sie erhalten dabei Unterstützung von einer erfahrenen Heilpädagogin und einem motivierten und offenem Kollegium. Aufgrund der hohen Schülerzahl wird die Klasse im ersten Schuljahr parallel geführt. Ein Zusammenschluss der beiden Klassen im 2. Oberstufenjahr ist möglich, so dass Änderungen im Pensum vorgenommen werden müssten.

Anforderungen: Lehrdiplom Sek 1, Freude an enger Betreuung und individueller Förderung, Wille und Fähigkeit zur Teamarbeit.

Angebot: Moderne Infrastruktur, Parallelklasse, Unterstützung des Kollegiums, Besondere Lernlandschaft.

Ab 1.8.2019

Schule Seengen
Stufenleitung Sek I, Florian Lier
062 767 80 33
florian.liers@schule-seengen.ch

Schulische Heilpädagogik

Lupfig

- ▶ Lehrperson Schulische Heilpädagogik
 - ▶ 40–70 Stellenprozent, 10–18 Lektionen
- Aufgaben:** Auf das neue Schuljahr hin sucht die Schule Lupfig infolge Pensionierung der jetzigen Stelleninhaberin eine/n erfahrene/n, aufgestellte/n und motivierte/n schulische Heilpädagogin/Heilpädagogen.

Angebot: Die Schule Lupfig, als Pilotschule der Neuen Ressourcierung, mit integrierter Heilpädagogik, umfasst rund 230 Schüler verteilt auf 13 Abteilungen (2 Kindergarten-, 7 Primarschulabteilungen und 4 Abteilungen der Real- und Sekundarschule) mit ca. 30 Lehrpersonen.

Ab 1.8.2019



Schulleitung Lupfig, Jürg Baur
Breitenstrasse 21, 5242 Lupfig
056 464 66 15 oder 079 228 31 05

Sprachheilwesen

Killwangen

- ▶ Lehrperson Sprachheilunterricht
- ▶ 45–60 Stellenprozente

Aufgaben: Integrativer und separater Sprachheilunterricht Kindergarten und 1. bis 6. Klasse.

Anforderungen: Unsere integrative Mehrklassenschule sucht per 29.4.2019 oder sofort nach Vereinbarung eine/n, dipl. Logopädin/dipl. Logopäden (EDK-anerkannt). Das unbefristete Pensum beträgt 13–16 Lektionen (Beschäftigungsgrad 46–57%).

Angebot: Wir sind eine übersichtliche und innovative Primarschule mit zwei Kindergartenabteilungen, drei mehrklassigen Unterstufen- und drei Mittelstufenklassen. Neben einer offenen und wertschätzenden Schulkultur, die auf einem engagierten, motivierten und kollegialen Team mit aufgeschlossener Schulleitung und Schulbehörde basiert, bieten wir eine moderne Schulanlage mit neuer Infrastruktur. Wenn Ihnen eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern ein grosses Anliegen und der Dialog mit den Lehrpersonen und den Eltern wichtig ist, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 29.4.2019

Primarschule Killwangen
Urs Bolliger, Schulleitung
Kirchstrasse 6 8956 Killwangen
schulleitung@schule-killwangen.ch
www.schule-killwangen.ch

Scherz

- ▶ Lehrperson Sprachheilunterricht
- ▶ 15 Stellenprozente, 4 Lektionen

Aufgaben: Wir suchen für KIGA und Primarschule im Ortsteil Scherz eine motivierte, kompetente Sprachheil-Lehrperson. Ein eigenes Logo-Zimmer ist vorhanden. Es erwartet Sie ein engagiertes Team.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung von Vorteil.

Ab 1.8.2019

Schulleitung, Elke Hungerbühler
Fäälacher 5246 Scherz
079 501 07 12
schulleitung.scherz@schulen-aargau.ch

Befristet

Primarschule

Bünzen

- ▶ Stellvertretung Lehrperson Primarschule
 - ▶ 81,48 Stellenprozente, 22 Lektionen
- Aufgaben:** Wir suchen engagierte Lehrperson als Stellvertretung der Klassenlehrperson der 1. Klasse. Nach Möglichkeit Einsatz schon ab Montag, 8. April bis Donnerstag, 4. Juli 2019! Schulzeit von Montag–Donnerstag (4 Tage/Woche).

Anforderungen: Lehrperson als Stellvertretung für die 1. Klasse.

Vom 29.4.2019 bis 4.7.2019

Kreisschule Bünz, Markus Eichhorn

Chileweg 3, 5624 Bünzen

079 751 56 25

ks-buenz.schulleitung@schulen-aargau.ch

Lupfig

- ▶ Stellvertretung Lehrperson Primarschule

- ▶ 100 Stellenprozente, 28 Lektionen

Angebot: Die Klassenlehrperson der P 5 wird Mami. Für den bevorstehenden Mutterschaftsurlaub suchen wir eine Stellvertretung. Weiteranstellung nach Vertretung ca. 60 % möglich.

Vom 17.6.2019 bis 10.11.2019

Schulleitung Lupfig, Jürg Baur

Breitenstrasse 21, 5242 Lupfig

056 464 66 15 oder 079 228 31 05

lupfig.schulleitung@schulen-aargau.ch

Lupfig

- ▶ Lehrperson Primarschule

- ▶ 40–60 Stellenprozente,
10 bis 16 Lektionen

Aufgaben: Sie sind eine aufgestellte, flexible Lehrperson, welche die Bereitschaft mitbringt, als Springerin/Springer an unserer Schule im Kindergarten und an der Primarschule im Teamteaching zu unterrichten.

Vom 18.3.2019 bis 31.7.2019

Schulleitung Lupfig, Jürg Baur

Breitenstrasse 21, 5242 Lupfig

056 464 66 15 oder 079 228 31 05

lupfig.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oberstufe

Seengen

- ▶ Lehrperson Realschule

- ▶ 80 Stellenprozente, 20–24 Lektionen

Aufgaben: Sie führen als stellvertretende Klassenlehrperson (infolge Schwangerschaft) eine neu gebildete 1. Realklasse mit ca. 14 Schülerinnen und Schülern in einem Wochenpensum von 20 bis 24 Lektionen an einer innovativen Schule in ländlicher Umgebung bis 31.12.2019. Sie erhalten dabei Unterstützung von einer erfahrenen Heilpädagogin und einem motivierten und offenen Kollegium.

Anforderungen: Lehrdiplom Sek 1, Freude an enger Betreuung und individueller Förderung, Wille und Fähigkeit zur Teamarbeit.

Angebot: Moderne Infrastruktur, Parallelklasse, Unterstützung des Kollegiums, Besondere Lernlandschaft.

Vom 12.8.2019 bis 31.12.2019

Schule Seengen

Stufenleitung Sek I, Florian Lier

062 767 80 33

florian.lier@schule-seengen.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2019/20 (ab 1. August 2019) zu besetzen:

Balsthal

▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 3. und 4. Klasse (mit Französisch).

Auskunft und Bewerbungen:

Kuno Flury, Gesamtschulleiter

Hölzlistrasse 1, 4710 Balsthal

062 391 10 38 oder 079 275 62 71

schulleitung@schule-balsthal.ch

KS Bärschwil-Grindel

▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4–6 Lektionen. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.

▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 2 Lektionen Englisch an der 5./6. Klasse mit 14 Schülerinnen und Schülern. Die Stelle ist unbefristet.

▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8,8 Lektionen an der 3./4. Klasse. Unterrichtstage Donnerstag und Freitag. Die Stelle ist befristet.

▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 3–5 Lektionen Französisch an der 3./4. Klasse oder an der 5./6. Klasse. Die Stelle ist befristet.

Die Pensen können nach Befähigung verschieden kombiniert werden.

Auskunft und Bewerbungen:

Manuela Moser-Balzli, Schulleiterin

Huggerwaldstrasse 439, 4245 Kleinlützel

077 477 19 84

schulleitungeich@bluewin.ch

Biberist

▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 23–29 Lektionen an der 3./4. Klasse. Die Stelle ist unbefristet.

▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9–15 Lektionen an der 5./6. Klasse. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:

Schulleitung 3.–6. Klasse

Verena Bucher Stemmer

Bernstrasse 4, 4562 Biberist

032 671 15 04

verena.bucher@biberist.ch

Breitenbach

▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen (100%) an einer 3./4. Klasse. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:
Felix Schenker, Schulleiter
Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach
079 617 31 83
info@schulen-breitenbach.ch

Büsserach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 20 Lektionen an der 1. Klasse als Klassenlehrerin/Klassenlehrer.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8–9 Lektionen Französisch an der 3. und 4. Klasse.

Auskunft und Bewerbungen:
Matthias Fritschi, Schulleiter
Breitenbachstrasse 22, 4227 Büsserach
079 944 31 72
schulleitung@buesserach.ch

Erschwil

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 15 Lektionen inklusive Spezielle Förderung.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 5–8 Lektionen an der 1.–4. Klasse.

Auskunft und Bewerbungen:
Matthias Fritschi, Schulleiter
Breitenbachstrasse 22, 4227 Büsserach
079 944 31 72
schulleitung@buesserach.ch

Kappel

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 16–24 Lektionen. Spezielle Förderung, Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Partnerunterricht.

Der Unterricht findet in verschiedenen Abteilungen statt. Das Pensum kann auf mehrere Lehrpersonen aufgeteilt werden. Die Stelle ist unbefristet.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer altersdurchmischten 1./2. Klasse (Klassenführung). Die Stelle ist unbefristet.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14 Lektionen an einer altersdurchmischten 3./4. Klasse (Teamteaching). Die Stelle ist unbefristet.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 28 Lektionen (inkl. Französisch) an einer altersdurchmischten 5./6. Klasse. Die Stelle ist befristet auf 2 Jahre, eventuell Folgeregelung möglich.

Auskunft:
Therese Chrétien, Schulleitung
062 210 11 54 oder 076 261 25 55
schulleitung@schulekappel.ch
www.schulekappel.ch

Bewerbungen:
Einwohnergemeinde Kappel, Brigitte Rieder
Dorfstrasse 27, 4616 Kappel
062 209 22 45
brigitte.rieder@kappel-so.ch

Kleinfützel

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12 Lektionen Assistenz. Unterrichtstage: jeweils Montag, Mittwoch und Freitag am Morgen. Die Stelle ist befristet auf ein Jahr.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8 Lektionen Französisch an der 3./4. Klasse und 5./6. Klasse.

Unterrichtstage: Mittwoch und Freitag.
Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:
Manuela Moser-Balzli, Schulleiterin
Huggerwaldstrasse 439, 4245 Kleinfützel
077 477 19 84
schulleitungeich@bluewin.ch

Lüsslingen-Nennigkofen

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 11–13 Lektionen (Zyklus 2). Die Stelle ist unbefristet.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14–18 Lektionen an der 3./4. Klasse. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:
Nadine Brühlhart, Schulleiterin
Bürenstrasse 104, 4574 Nennigkofen
032 621 17 10
schulleitungln@gmail.com

Schönenwerd

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–25 Lektionen an der Primarstufe an den Standorten Schönenwerd und Däniken. Der Stellenantritt ist per sofort oder nach Vereinbarung.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10–12 Lektionen am Kindergarten (Donnerstag und Freitag, oder nach Vereinbarung) im Schulhaus Feld.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 7–11 Lektionen (an zwei Tagen) Werken/Gestalten im Schulhaus 1888.

Auskunft und Bewerbungen:
Heinrich Peterhans, Schulleiter
Weiermattstrasse 20, 5012 Schönenwerd
062 849 32 51
sl.pskg@schoenenwerd.ch

Solothurn

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6–12 Lektionen (ca. 21 bis 41 %) Französisch, 3.–6. Klasse. Das Pensum kann aufgeteilt werden.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12–16 Lektionen (ca. 41 bis 55 %) Schulische Heilpädagogik, Zyklus 1.

Auskunft und Bewerbungen:
Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn
032 626 96 02
schuldirektion@solothurn.ch

Starrkirch-Wil

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen (zwei Vormittage, ein Nachmittag). Die Stelle ist vorläufig befristet auf 1 Jahr, allenfalls Option auf Verlängerung/Pensenanpassung.

Auskunft und Bewerbungen:
Daniel Deiss, Schulleiter
Schulstrasse 21, 4656 Starrkirch-Wil
062 285 85 70
schulleitung@starrkirch-wil.ch

Wangen bei Olten

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer 4. Klasse. Inklusive Französisch- und Schwimmunterricht.

Auskunft und Bewerbungen:
Schulleitung Wangen bei Olten
Remo Rossi, Gesamtschulleiter
Dorfstrasse 65, 4612 Wangen bei Olten
062 206 22 37
remo.rossi@schulewangen.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 18. März 2019

Dipl. Kindergarten-Lehrperson (bzw. Basisstufe, 50–100%) gesucht ...

... für Quadrius in Suhr AG, einer Schule, die Freude macht und den Kindern ermöglicht, ihre angeborene Begeisterungsfähigkeit und Entdeckungsfreude auszuleben und weiterzuentwickeln.

Mehr Informationen unter www.quadrius.ch
Bewerbungen an irmgard@quadrius.ch
Bei Fragen: Tel. 077 411 52 51 (Irmgard Bühler)

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



GEMEINDE
NIEDERROHRDORF

Schulpflege

Primarschule Niederrohrdorf

Niederrohrdorf ist eine typisch ländliche Wohngemeinde in der Region Baden mit sehr guter Infrastruktur. An der Primarschule Niederrohrdorf werden 6 Kindergarten- und 13 Schulklassen (1. bis 6. Klasse) unterrichtet.

Auf das Schuljahr 2019/20 suchen wir

eine **Schulische Heilpädagogin/einen Schulischen Heilpädagogen**
10–15 Lektionen (35–60 %) an der Unter- bzw. Mittelstufe.

Ihr Aufgabengebiet:

- Integrative Unterstützung und Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Beratung von Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen und Fachlehrpersonen
- Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem SHP-Team, dem SPD/Fachstellen

Ihr Profil:

- Ausbildung als Primarlehrperson und als Fachperson in Schulischer Heilpädagogik (EDK anerkannt) oder die Bereitschaft, diese Ausbildung zu absolvieren
- Hohe Sozialkompetenz, Teamgeist, Belastbarkeit und Flexibilität
- Freude am Unterrichten und an der individuellen Förderung
- Vernetztes Arbeiten und Eigenverantwortung

Wir bieten:

- Einaufgeschlossenes, engagiertes Team mit wertschätzender Teamkultur
- Unterstützende Schulleitung und Schulpflege
- Raum für Gestaltungsmöglichkeiten und berufliche Weiterentwicklung

Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung an: Schulverwaltung Niederrohrdorf maria.kley@schule-niederrohrdorf.ch. Für Auskünfte steht Ihnen Anneli Rash, Schulleitung Niederrohrdorf, Tel. 079 693 32 28 bzw. anneli.rash@schule-niederrohrdorf.ch gerne zur Verfügung.

AUSSERSCHULISCHE LERNORTE

Das Themenheft «**Ausserschulische Lernorte**» stellt das Programm «**Kultur macht Schule**» der Fachstelle Kulturvermittlung des Departements Bildung, Kultur und Sport des **Kantons Aargau** vor, das **170 Vermittlungsangebote** mit ca. **2500 Veranstaltungen** kennt. Die Mehrheit davon findet an **ausserschulischen Lernorten** statt. Verschiedene Fachpersonen des Bildungsbereichs zeigen im Gespräch auf, welchen Stellenwert ausserschulische Lernorte heute haben und in Zukunft besetzen können. Auch der **Kanton Solothurn**, namentlich das «**Amt für Kultur und Sport**» wird ausserschulische Lernorte vorstellen und den Schulen schmackhaft machen.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

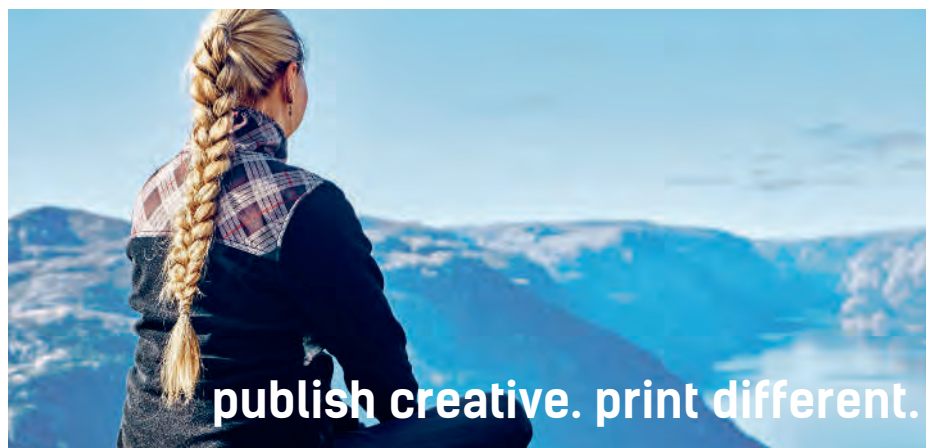
Inserateschluss: 3. Mai 2019

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn | EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



Themenheft
Nr. 9
24. Mai 2019



publish creative. print different.

VOGT-SCHILD/DRUCK
print- & publishing-services

Zusammenarbeit
mit Weitsicht.

www.vsdruck.ch

Ein Unternehmen der **ch media**



Salz erleben

Ohne Salz schmeckt jede Suppe fad. Was aber ist eigentlich Salz und wie gelangt es aus der Erde bis auf unseren Teller oder als Rohstoff in über 10 000 Produkte des täglichen Lebens? Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse das «Schweizer Salzmekka», entdecken Sie die historischen Bohrhäuser, Salz aus dem Weltall, den grössten Holzkuppelbau Europas und gewinnen Sie viele weitere überraschende Einblicke in die Welt des Salzes.

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**
T +41 61 825 51 51
besuch@saline.ch
www.salz.ch/salz-erleben



Schweizer Salinen AG

Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Postfach, CH-4133, Pratteln 1
T +41 61 825 51 51, F +41 61 825 51 10, www.salz.ch

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**



CIMA

CENTRE
INTERNATIONAL
DE LA
MÉCANIQUE
D'ART



MUSEUM CIMA IN SAINTE-CROIX

**ABENTEUER,
EMOTIONEN
UND VERGNÜGEN**

AUTOMATEN, MUSIKDOSEN,
INDUSTRIELLE VERGANGENHEIT,
SINGVÖGEL, ORGELN

FÜR SCHULEN, VEREINE
UND FAMILIEN

FÜHRUNGEN VON
DIENSTAG BIS SONNTAG
ZWISCHEN 14 UHR
UND 17 UHR

WWW.MUSEES.CH
RUE DE L'INDUSTRIE 2
CH-1450
SAINTE-CROIX

TEL. +41 24 454 44 77
CIMA@MUSEES.CH

FÜR GRUPPEN:
GEÖFFNET AUF ANFRAGE
PÄDAGOGISCHE
BEGLEITUNG FÜR
SCHÜLER